Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld, für den übrigen
redakt. Theil: i. V. A. Schmitter,
beide in Posen.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 547

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 8. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Eine neue Partei?

Seit mehreren Tagen liegt der Oeffentlichkeit das Programm einer neuen demokratischen Partei vor, und wir haben bisher kaum zwei oder drei Erwähnungen dieses mehr als kühnen Versuches wahrgenommen. Man kann mit Fug und Recht sagen, daß die vollkommene Gleichgiltigkeit der gesammten Presse aller Parteien und der von ihr vertretenen öffentlichen Meinung gegen den aus Breslau kommenden demokratischen Programmentwurf ungleich charakteristischer und beachtenswerther ist als jener Entwurf selber. Die Gleichgiltigkeit beweist, daß unsere Zeit immer unempfindlicher gegen die Herrschaft der schönen Worte und der vollendeten Formen wird, daß sie immer entschiedener nach positivem Inhalt verlangt, und daß sie ihn in die wirthschaftspolitischen Bestrebungen legt. Jeder Versuch, diese Richtung der Gegenwart abzulenken, wird schon garnicht mehr mit irgend welchem Aufwande von Erregung bekämpft, sondern eine nicht zu besiegende Unempfänglichkeit des öffentlichen Geistes genügt, um die betreffenden Bemühungen vergeblich zu machen. Insofern also brauchte von dem Breslauer demokratischen Programm ja nicht gesprochen zu werden, wenn nicht doch die Frage entstände, auf wessen Jagdgründen die Urheber eigentlich pürschen wollen.

Ein freireligiöser Prediger Tschion hat den Entwurf ausgearbeitet, dessen Forderungen an Radikalismus schwerlich zu übertreffen sind. Verlangt wird u. a. das allgemeine Wahlrecht auch in den Einzelstaaten und den Gemeinden auf Grund der Listenwahl, Theilnahme des Volkes an der Gesetzgebung nach schweizerischem Muster durch ein Referendum, das Recht der Wahlkreise auf Zurückberufung ihrer Abgeordneten, Deckung des Staatsbedarfs durch Erbschaftssteuer und progressive Einkommensteuer, Wahl der Richter, unentgeltliche Rechtsprechung, bürgerliche wie politische Gleichstellung beider Geschlechter, allgemeine Abrüstung, Normalarbeitstag, Erweiterung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung u. s. w. Auf wen mag nun wohl dies Programm berechnet sein? Die sozialdemokratischen Blätter, soweit sie sich die Mühe genommen haben, der Sache ein paar Worte zu schenken, stellen es so dar, als liege ein Versuch der Umbildung der Freisinnigen Volkspartei vor. Aber richtiger erscheint es doch wohl, den Entwurf als einen Versuch zur Reformirung der sozialdemokratischen Partei aufzufassen. Die Verfasser mögen der Meinung sein, daß jene Massen, die auf der äußersten Grenze der sozialdemokratischen Anschauungsweise stehen, vor dem gänzlichen Uebergang in die Sozialdemokratie zu bewahren wären, wenn ihnen ein Programm „auf dem Boden der bisher erreichten Kulturentwickelung" geboten würde, wenn sie „ohne unvermittelten Sprung durch organische Ausbildung der vorhandenen Ansätze eine weitere gesunde Entwickelung der öffentlichen Zustände herbeiführen könnten."

Als Bestrebung, die noch unentschlossenen Mitläufer der Sozialdemokratie dem Bestehenden unserer Staats- und Gesellschaftsverhältnisse zu erhalten, hat der Programmentwurf praktisch wahrscheinlich zwar auch nichts auf sich, aber er gewinnt von diesem Standpunkt aus immerhin einiges symptomatisches Interesse. Er zeigt, daß es denn doch solche Freunde der Sozialdemokratie giebt, die überzeugt davon sind, daß die Partei das Unmögliche will, und die den sogenannten „berechtigten Kern" aus dem Irrwahn herausschälen möchten. Man wird vielleicht von einer oder von zwei Versammlungen hören, in denen das Programm vor die Oeffentlichkeit gebracht und nach mehr oder weniger erbaulichen Reden unter den Tisch geworfen werden wird. Die Geschichte wird dann aus sein, ganz wie es dem Versuche gegangen ist, in Berlin eine demokratische Partei zur Versöhnung von Sozialdemokratie und Fortschrittspartei zu bilden. Obwohl dieser Versuch nur acht oder neun Jahre zurückliegt, so wird es nicht Viele geben, die sich seiner noch erinnern.

Die Todten reiten in der Politik ja unheimlich schnell. Für die Aufnahme von Reformforderungen in ihr Programm sind die bestehenden Parteien wohl immer noch lebenskräftig genug, und es bedarf keiner Beerbungsgelüste. Wo aber etwas schon ganz abgestorben ist, da wird die beerbende neue Partei auch nicht viel Freude an dem Besitz haben können.

Deutschland.

§ **Posen**, 7. Aug. [Ein Erlaß gegen die Verabreichung von Almosen.] Die nachgerade berühmt gewordene Verordnung des Landraths des Lübbener Kreises, Grafen Schulenburg, welche das Verabreichen von Gaben an Bettler bei Strafe verbietet, wird noch immer in den Blättern kommentirt. Wir haben unsererseits mit der fraglichen Polizeiverordnung uns bereits in Nr. 504 bezw. 514 der Zeitung des näheren beschäftigt. Die neueste Metamorphose nun, welche an diesem vielbesprochenen Erlaß vor sich gegangen ist, ist die, daß der Lübbener Landrath jetzt den Versuch macht, die in Rede stehende Verordnung zu begründen und zwar mit dem Hinweis darauf, daß durch unangebrachte Mildthätigkeit dem Vagabondenthum Vorschub geleistet werde. Zur Verpflegung wirklich bedürftiger Landstreicher beständen im Kreise christliche Herbergen. Der Landrath regt gleichzeitig hierbei die Einrichtung von Freitischea als gewissermaßen private Verpflegungsstationen in den größeren Ortschaften an. So wenig an sich an der guten Absicht des Landraths zu zweifeln ist, ebenso wenig läßt sich aus ihr aber auch eine Rechtfertigung dafür herleiten, daß gegen mildthätige Leute mit Strafen vorgegangen werden soll. Es wird stets gegen das Rechtsgefühl verstoßen, wenn man Jemand verbietet, Anderen etwas zu geben; die Höhe des Werthes der betreffenden Gabe, ob es ein Pfennig oder ein Tausendmarkschein ist, kann dabei absolut nicht in Betracht kommen. Wenn vollends das Verbot des Almosengebens zur Abstellung der Landstreicherei dienen soll, so ist demgegenüber zu bemerken, daß zur Bekämpfung des Vagabondenthums ja die Strafanwendung gegen die Bettler selbst da ist.

* **Berlin**, 7. Aug. Gegen die reaktionären Pläne auf Einschränkung des preußischen Vereins- und Versammlungsrechts nimmt auch die „Germania" entschieden Stellung. Sie erinnert an die vielen polizeilich aufgelösten Versammlungen von Katholiken und Untersagung katholischer Vereine. Unter den Katholiken sei man zur Zeit des Kulturkampfes allgemein zur Ueberzeugung gekommen, daß das Vereins- und Versammlungsrecht dringend der Erweiterung bedürfe, wenn einigermaßen von Vereins- und Versammlungsfreiheit die Rede sein solle. Das Centrum habe die Vergangenheit doch noch nicht so vergessen, daß es nun gar zu einer Einschränkung dieses Rechtes bereit sein sollte. Wenn die Einschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts einmal Gesetz sei, könne sie gegen jeden angewandt werden. Es sei überhaupt ein verhängnißvoller Irrthum zu glauben, daß man die Verbreitung der sozialdemokratischen Irrlehre durch das Verbot ihrer öffentlichen Verkündigung hindern könne. Sollte eine Aenderung des Vereinsgesetzes annehmbar sein, so müsse sie die Möglichkeit eines Mißbrauchs unbedingt ausschließen. Sie dürfe auch die Sozialdemokratie nicht mundtodt machen, da diese dann eine viel gefährlichere Entwickelung nehmen würde, als jetzt. — Selbst in konservativ-antisemitischen Kreisen hat man gegen die Pläne der preußischen Regierung wegen ihrer Zweischneidigkeit Bedenken. Das „Volk" weist darauf hin, daß unter dem Hamburger Vereinsrecht dort den Antisemiten über ein Jahr lang jede Versammlung verboten wurde, und erklärt, daß, wenn der preußische Landtag für ein solches Gesetz zu haben sein würde, der Ruf nach einer reichsgesetzlichen Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts immer lauter erschallen müßte.

— In ihrem Jahresbericht für 1893 befaßt sich die Handelskammer zu Osnabrück auch mit der Börsenenquete, indem sie ausführt:

„In den Vorschlägen, welche die Kommission dem Reichskanzler unterbreiten zu sollen glaubte, hat die Anschauung das Uebergewicht erhalten, welche eine möglichst weitgehende Kontrolle, in Verbindung mit einschneidenden Beschränkungen des Börsengeschäfts, für angezeigt hält. Wir haben bereits früher betont, daß wir die Börse für eine bei der jetzigen Gestaltung des Waarenhandels und des Geldverkehrs nicht nur unentbehrliche, sondern auch vollauf bewährte Einrichtung halten. Das schließt nicht aus, daß wir die schädlichen Auswüchse nicht verkennen, welche ein Spekulationsgeschäft im Terminhandel wie im Effektenverkehr mit sich führen kann. Wir vermögen daher denjenigen Forderungen, welche sich auf die Erfüllung gewisser, den Kredit sichernder Vorbedingungen für die Zulassung von Werthpapieren zum Börsenhandel, auf die Haftpflicht der Emissionshäuser für die von ihnen ausgegebenen Prospekte, auf die Einschränkungen des Terminhandels, sowie auf die Verleitung zum Börsenspiel beziehen, grundsätzlich wohl zuzustimmen. Die Prüfung der für den Börsenverkehr vorgeschlagenen disziplinarischen Bestimmungen entzieht sich unserer Zuständigkeit, wie es uns überhaupt fern liegt, uns über die aufgeworfenen Fragen schon jetzt bestimmt gutachtlich äußern zu wollen. Wir dürfen uns das vorbehalten, bis die hohe Reichsregierung dazu übergeht, die Früchte der Börsenenquete zu einem Gesetzentwurfe zu verdichten. Liegt auch der Wunsch nahe, daß damit nicht zu lange gezaudert werden möge, so läßt sich doch zugleich die Befürchtung nicht abweisen, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstags ein sachgemäßer Austrag der Angelegenheit kaum zu erhoffen ist, weil bei der Stellung der parlamentarischen Parteien die Erledigung einer wirthschaftlichen Vorlage sich zur Zeit weit weniger zu einer nach unbefangener sachlicher Würdigung zu treffenden Entscheidung als zu einer politischen Machtfrage gestaltet."

— Als Organ zur Erstattung von ärztlichen Obergutachten in Angelegenheiten der Unfallversicherung wird in Bayern zum 1. Januar k. J. in jedem Regierungsbezirke am Sitze der Aerztekammer ein „ärztliches Kollegium in Unfallversicherungs-Angelegenheiten" errichtet. Dasselbe besteht aus drei Mitgliedern, deren Funktion sechs Jahre währt. Ferner werden sechs Ersatzmänner bestellt. Hierzu soll jede Aerztekammer aus der Zahl der in ihrem Bezirke vorhandenen Aerzte zwölf zur Uebernahme der Funktion eines Mitgliedes des ärztlichen Kollegiums geeignete Aerzte in einer Vorschlagsliste benennen, welche an das Staatsministerium des Innern einzusenden ist. Der verstärkte Ober-Medizinalausschuß wählt aus dieser Vorschlagsliste die in das Kollegium zu berufenden Mitglieder und deren Ersatzmänner und bestimmt die Reihenfolge der Letzteren. Die Inanspruchnahme der ärztlichen Kollegien soll nur in besonders wichtigen und zweifelhaft gelagerten Fällen erfolgen und wird dem Ermessen der Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden, sowie der Schiedsgerichte und des bayerischen Landesversicherungsamtes anheimgegeben.

— Der Bezirksrichter Rönnenkamp ist, wie die „Kreuzztg." mittheilt, aus Afrika in die Heimath zurückgekehrt. Seit zwei Jahren war er im ostafrikanischen Schutzgebiete thätig. Der Gerichtsassessor Rönnenkamp war mehrere Jahre im Auswärtigen Amt beschäftigt, er hatte das Orientalische Seminar besucht und die Diplomsprüfung in Suaheli bestanden. Als im Jahre 1892 Deutsch-Ostafrika in zwei Gerichtsbezirke für die Nichteingeborenen getheilt wurde, erhielt der zum Bezirksrichter ernannte Assessor den südlichen Theil, Dar-es-Salaam, Kilwa, Lindi zugewiesen. Ihm wurde auch die Vertretung des zweiten Bezirksrichters und Kanzlers Eschke in dessen Eigenschaft als Auditeur der kaiserlichen Schutztruppe dauernd in Behinderungsfällen übetragen. Anfangs Mai 1892 übernahm Rönnenkamp seine Stellung in Dar-es-Salaam, er ist also zwei volle Jahre in jenem Gebiete gewesen.

— Aus der Haft entlassen wurden, wie man dem „Vorw." mittheilt, die Verleger der Mannheimer „Volksstimme" Dreesbach und Fenz. Der Redakteur des genannten Blattes, Teufel, der mit Obigen zugleich wegen „Vorbereitung zum Hochverrath" in Haft genommen worden war, ist noch nicht wieder auf freiem Fuß.

* **Breslau**, 6. Aug. Prozesse zwischen dem hiesigen Magistrat und dem Fiskus haben sich, ähnlich wie in Berlin, aus dem Polizeikostengesetz entwickelt. Der Magistrat hat nämlich, wie die „Bresl. Ztg." berichtet, gegen den Fiskus den Rechtsweg wegen Wiedererstattung derjenigen Pensionen 2c. beschritten, welche an Nachtwachtbeamte, Oberwachtmänner 2c. gezahlt worden sind, die bereits vor dem 1. April, dem Tage des Inkrafttretens des Polizeikostengesetzes, pensionirt waren. — Bekanntlich haben ferner die am 1. April d. J. entlassenen Nachtwachtbeamten gemeinsam den Magistrat der Stadt Breslau auf Weiterzahlung der ihnen Anfangs bewilligten Wartegelder verklagt, nachdem noch der Minister des Innern auf eine Eingabe in dieser Angelegenheit sich dahin geäußert hatte, daß die Beamten in keinem Verhältnisse zum Staate, sondern nur zur Stadt gestanden hätten. Der Magistrat soll nun, wie verlautet, sich entschieden haben, den Fiskus in diesen Prozeß hineinzuziehen, so daß also außer der Frage, ob den betreffenden Beamten Wartegeld zusteht, voraussichtlich event. auch die prinzipielle Frage zur gerichtlichen Entscheidung kommen wird, ob der Fiskus oder die Stadt die daraus resultirenden Kosten zu tragen hat.

* **Xanten**, 6. Aug. Wie man der „Germ." schreibt, ist im Stadthause eine Tafel angebracht, auf welcher die Steckbriefe affichirt sind, die das Publikum besonders beachten soll, und die mit dem Namen des Polizeiraths und Kriminal-Abtheilungs-Chefs Dr. Roscher versehen sind. An dieser Tafel zieht gegenwärtig die den vielfach besprochenen Mord von Xanten betreffende Ausschreibung die Blicke des Publikums auf sich. Die Aufforderung lautet folgendermaßen: „Es wird hiermit Veranlassung genommen, auf die unterm 11. August 1891 erfolgte Ausschreibung von 1000 M. für die Entdeckung der Thäterschaft des an dem Knaben Hegemann zu Xanten am 29. Juni 1891 verübten Mordes als noch in voller Geltung wiederholt hinzuweisen. Unter Bezugnahme auf diese Auslassung ersuche ich daher dringend, jegliche zur Sache irgendwie dienliche Auskunft mir umgehend mittheilen zu wollen. Mord: Am Montag, den 29. Juni 1891, dem Festtage Peter und Paul, ist zu Xanten der fünfjährige Hegemann, der noch bis 9½ Uhr Vormittags in der Nähe der elterlichen Wohnung, inmitten der Stadt mit anderen gleichalterigen Knaben gespielt hat, gegen Mittag vermißt und am Abend 6½ Uhr in einer nahegelegenen Scheuer aufgefunden worden. Bisher hat über die Ausführung der That und der Thäterschaft nichts ermittelt werdeu können. Mit Zustimmung des Regierungspräsidenten zu Düsseldorf ist nunmehr für die Entdeckung der Thäterschaft obige Belohnung ausgesetzt worden. Cleve, den 11. April 1894. Der Erste Staatsanwalt."

* **München**, 6. August. Man schreibt der „Frkf. Ztg.": Neben dem Gebiet des jüngst durch einen Theil Oberbayerns gegangenen Wirbelsturms hat der Hagelschlag starke Verwüstungen angerichtet. Die Leute sind bis auf wenige nicht versichert. Sie wendeten sich nun an den Minister um Staatshilfe und Steuernachlaß 2c., erhielten aber einen ablehnenden Bescheid, weil sie sich nicht durch Versicherung vor dem Unglück geschützt haben. Der Minister meinte, die Leute hätten der staatlichen Hagelversicherung beitreten sollen. Obwohl die Hagelschläge in diesem Jahr ungewöhnlich häufig und stark sind, wird den Versicherten durch die staatliche Anstalt fast der

ganze Schaden ersetzt werden können. Die Entscheidung des Ministers ist für die Abgewiesenen sehr hart, aber sie enthält für sie auch die ernste Lehre, künftig vorzusorgen und sich nicht auf fremde Hilfe zu verlassen, wo die eigene Kraft ausreicht.

* **Leipzig,** 6. August. Der Verbandstag sächsischer Kreditgenossenschaften wurde gestern und heute hier abgehalten. Dem Verbande gehören 38 Banken mit 7788 Mitgliedern an; die Höhe der im letzten Geschäftsjahre gewährten Kredite betrug 30 720 000 M., die Spareinlagen 13 212 000 M., der Kassenumsatz 105 906 000 M., die Geschäftsguthaben der Mitglieder 2 233 319 Mark. Beschlossen wurde, bei Darlehen auf bestimmte Zeit Prolongationen nur unter ausdrücklicher Zustimmung der Bürgen zu gewähren, und bei Diskontirung von Wechseln die Vorschriften über Kreditgewährung in Anwendung zu bringen.

Italien.

* Der „Friedensapostel" Bonghi will sich allem Anschein nach nicht mit den spärlichen Lorbern begnügen, die er in Paris mit seinen abgeschmackten Tiraden gegen den Dreibund erzielt hat. Er hat sich nun auch mit ähnlichen Ergüssen an ein italienisches Publikum gewendet, indem er sich seinen Wählern vorstellte. Von ihrem römischen Korrespondenten gehen der „Nat.-Ztg." darüber nachstehende Mittheilungen zu:

Rom, 6. Aug. In seiner gestrigen Wahlrede in Isernia erklärte sich Bonghi entschlossen, die Anklage gegen den früheren Ministerpräsidenten Giolitti in der Kammer zu beantragen. Er bekämpfte sodann die beschlossenen Finanzmaßregeln, befürwortete große Ersparungen im Kriegsbudget und erklärte eine Aenderung der auswärtigen Politik für nothwendig. Er meinte, nicht Italien solle aus dem Dreibunde austreten, sondern der Dreibund müsse sich auflösen, ebenso der Zweibund, der kein dauernder Bund sei, jeder Staat müsse allein für sich sein.

Falls das Ideal Bonghis verwirklicht werden sollte, was im Hinblick auf die Bedeutungslosigkeit dieses Mannes allerdings nicht zu befürchten steht, so wäre Italien durch seine Isolirung sicherlich sogleich gezwungen, ganz andere Opfer für sein Kriegsbudget zu bringen wie gegenwärtig, wo es sich auf seine Verbündeten Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu stützen vermag. Wenn Bonghi auch von dem Zweibunde, der Allianz Italiens mit Deutschland, nichts wissen will, so entspricht dies ganz seiner politischen Auffassung, die in Italien selbst von sehr wenigen Politikern getheilt wird. Wenn Bonghi ferner in der Kammer beantragen will, den früheren Konseilpräsidenten Giolitti in Anklagezustand zu versetzen, so hängt dies mit der Freisprechung der Angeklagten im Prozesse der Banca Romana zusammen. Daß ein solcher Antrag Erfolg haben könnte, erscheint um so mehr problematisch, als in diesem Prozesse sogar diejenigen Angeklagten freigesprochen worden sind, die selbst ihre Schuld eingestanden hatten.

Als Mörder des italienischen Journalisten Bandi ist nunmehr thatsächlich in Livorno der Anarchist Lucchesi erkannt worden. Bekanntlich hatte er jede Theilnahme an der Ermordung Bandis bestritten, sowohl den französischen Behörden gegenüber, wie auch bei seinem Verhör in Livorno gegenüber dem italienischen Untersuchungsrichter. Er behauptete auch, leicht sein Alibi nachweisen zu können. Anfangs schien die Konfrontation mit dem Kutscher Bandis und mit anderen Augenzeugen des Mordes zu seinen Gunsten auszufallen. Die Zeugen konnten in Lucchesi den Mörder nicht mit Bestimmtheit wiedererkennen, da er sich in der Zwischenzeit den Bart hatte stehen lassen. Als ihm aber der Bart abgenommen wurde, erkannten ihn alle Zeugen mit Bestimmtheit wieder, der Kutscher sowohl wie der ihn verfolgende Carabiniere und andere Personen, die ihn gesehen hatten. Die Polizei von Livorno verhaftete sofort die Schiffer, welche Lucchesi nach Korsika gefahren hatten, sowie alle, die nach seiner Verhaftung versucht hatten, das Alibi Lucchesis zu bezeugen.

Serbien.

* Ueber den Urheber der Lütticher Dynamitattentate wird jetzt endlich etwas Positives bekannt, woraus sich die widersprechenden Nachrichten über seine Verhaftung in Nisch erklären. Thatsächlich soll der falsche Baron Ungern-Sternberg nach einer Angabe der „Frankf. Ztg." in Nisch von belgischen und russischen Geheimpolizisten in dem Nihilisten Cyprian Jelohorsky erkannt worden und auch von den serbischen Behörden auf Verlangen der russischen Regierung an Rußland ausgeliefert worden sein. Zwei russische Polizeibeamte nahmen Jelohorsky, der in Salonichi auf einen russischen Dampfer gebracht werden sollte, in Nisch in Empfang. Jelohorsky wurde in Salonichi über Nacht in das Gefängniß des russischen Generalkonsulates eingesperrt, da der Dampfer erst am folgenden Morgen eintreffen konnte. Bei dieser Gelegenheit ist es nun, wie offizielle Depeschen melden, dem berüchtigten Anarchisten gelungen, auszubrechen und auf einen im Hafen liegenden amerikanischen Dampfer zu entkommen. Das Verlangen des russischen Generalkonsuls, den Jelohorsky auszuliefern, lehnte der Kapitän des Dampfers ab und am Montag stach dieser in See. Die Ergreifung des Verbrechers ist damit also vollständig mißglückt, und derselbe befindet sich anscheinend in Sicherheit.

Amerika.

* **Newyork,** 3. Aug. Wie der „Herald" behauptet, kostet die Verschleppungspolitik des Senats in der Tariffrage dem Staate täglich 1 Mill. Doll. — Der Schaden, den das Volk durch die Handelsstörung erleidet, sei unberechenbar. In den Monaten Februar, März und April 1894 ist der Werth der Einfuhr zollpflichtiger Gegenstände, verglichen mit demselben Zeitraum im vorigen Jahre, um 50 Prozent gefallen und während des Monats April allein betrug die Abnahme 50 Mill. Doll. Unter dem gegenwärtigen Tarif betragen die Zölle 42 Proz. des Werthes der eingeführten Güter, der Verlust an Zöllen im Monat April beträgt daher 22 Mill. Doll. Eine Abnahme wird bei allen Waaren beobachtet, auf welche der Zoll nach der vorliegenden Tarifbill vermindert werden soll. Dagegen ist die Zunahme der Einfuhr von Waaren, die jetzt keinen Zoll zahlen oder deren Zoll geringer ist, als der vom Senate vorgeschlagene, sehr stark. So betrug die Vermehrung der Zuckereinfuhr allein 100 Mill. Pfund. Rohzucker, jetzt frei, wird in großen Massen eingeführt, angesichts des Zolles von $1^1/_2$ Cents per Pfund, der eingeführt werden soll. Das bedeutet einen Gewinn von 1 250 000 Doll. für den Zuckertrust für den bereits eingeführten Zucker. Jeder Dampfer bringt so viel Zucker als er kann. Unter dieser Politik werden natürlich die Zölle in nächster Zukunft stark leiden.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Wie wir erfahren, haben die bisherigen Bemühungen des Ausstellungskomitees sehr erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Die Zeichnungen zum Garantiefond haben bereits in der Stadt Posen eine Höhe erreicht, welche das Zustandekommen der Ausstellung in vollem Umfange sichert. Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen sind bereits in erheblicher Anzahl eingegangen, darunter verschiedene sehr interessanter Art. Es ist schon jetzt anzunehmen, daß die Betheiligung eine über Erwarten zahlreiche sein wird. Auch in der Provinz und darüber hinaus macht sich eine lebhafte Antheilnahme bemerkbar. Das Bureau des Ausstellungskomitees befindet sich im alten Rathhause parterre in den früheren Räumen der Kämmerei-Nebenkasse. Das Programm und die Ausstellungsbedingungen, sowie die Gruppeneintheilung, welche das Komitee in eingehender Berathung festgestellt hat, lassen wir im Wortlaut folgen.

Programm und Ausstellungs-Bedingungen

der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu Posen im Jahre 1895.

1. Zweck der Ausstellung.

Die Ausstellung bezweckt, die Entwickelung, die Leistungsfähigkeit und den Fortschritt in Gewerbe, Industrie und Kunst zu veranschaulichen, Anregung zu ihrer weiteren Entwickelung zu geben, und die Sicherung der bisherigen, sowie die Gewinnung neuer Absatzgebiete zu fördern.

2. Eröffnung und Dauer der Ausstellung.

Die Ausstellung wird am Sonntag, den 26. Mai 1895, Mittags 12 Uhr eröffnet. Die Dauer der Ausstellung ist auf vorläufig acht Wochen festgesetzt und bleibt eine etwaige Verlängerung vorbehalten.

3. Ausstellungsgebiet.

Die Ausstellung ist nicht auf Erzeugnisse der Provinz Posen beschränkt; die Aussteller anderer Provinzen müssen jedoch Vertreter in der Provinz Posen haben.

4. Zulässigkeit und Ausschluß.

Ueber die Zulässigkeit der zur Ausstellung angemeldeten Gegenstände entscheidet der Gruppen-Vorstand, gegen dessen Entscheidung Beschwerde bei dem Ausstellungs-Komitee geführt werden kann. Feuergefährliche, übelriechende, anstoßerregende oder der Anmeldung nicht entsprechende Gegenstände sind von der Ausstellung ausgeschlossen; ebenso werden solche Erzeugnisse, welche wegen großer Mängel in der Herstellung oder Erscheinung für die Ausstellung ungeeignet sind, zurückgewiesen.

5. Anmeldungen.

Die Anmeldung der Ausstellungs-Gegenstände muß rechtzeitig und spätestens bis zum 1. Oktober 1894 unter Berücksichtigung der von dem Ausstellungs-Komitee herausgegebenen Anmeldebogen in doppelter Ausfertigung erfolgen. Aussteller, welche in mehreren Gruppen auszustellen gedenken, haben für jede einzelne Gruppe je zwei Anmeldebogen einzureichen. Dem Ausstellungs-Komitee steht das Recht zu, etwa für eine Gruppe irrthümlich angemeldete Gegenstände in die richtige Gruppe einzuordnen. Verspätete Anmeldungen haben auf Berücksichtigung nur Anrecht, soweit noch Platz vorhanden ist.

6. Platzmiethe.

An Platzmiethe wird für die ganze Dauer der Ausstellung erhoben:

1. Als Minimalpreis 20 M.;
2. Im geschlossenen, bedeckten Raume: a) Bodenfläche für die ersten 10 qm Grundfläche 20 M für den qm, für die ferneren 11 bis 50 qm Grundfläche 15 M. für den qm, darüber hinaus 10 M. pro qm Grundfläche; b) Wand- oder Deckenfläche 1 bis 10 qm einschließlich 10 M. für den qm, für jeden ferneren qm 8 M.
3. Im offenen, überdachten Raume: a) Bodenfläche 1 bis 10 qm Grundfläche 12 M. für den qm, für jeden ferneren qm 9 M.; b) Wand- oder Deckenfläche 1 bis 10 qm 7 M. für den qm, für jeden ferneren qm 5 M.
4. Im Freien: 1 bis 10 qm Grundfläche 5 M. für den qm, für jeden ferneren qm 4 M. Jeder angefangene Quadratmeter wird für voll gerechnet.
5. Kojen- und Kollektivausstellungen. Die Platzmiethe für Kojen- und Kollektivausstellungen im bedeckten Raume unterliegt spezieller Preisvereinbarung.

Für Ausstellungsplätze in bedeckten Räumen, welche an mehr als einer Seite von Gängen begrenzt werden — besonders bevorzugte Plätze — ist die Hälfte der Gänge bis zu höchstens 1 Meter Breite als Platzmiethe mit zu bezahlen. Gemeinnützigen Instituten und Ausstellern, deren Heranziehung von besonderem Interesse für das Gesammt-Unternehmen ist, kann im Wege besonderen Abkommens eine Ermäßigung der Platzmiethe gewährt werden. Anträge auf Ermäßigung der Platzmiethe, eine Vergünstigung, die wesentlich dem kleineren Betriebe zu gute kommen kann, sind mit der Anmeldung zugleich einzureichen; über diese Vergünstigung entscheidet das Ausstellungs-Komitee nach eingeholtem Gutachten des Gruppen-Vorstandes.

Aussteller, welche ihre Ausstellungsgegenstände zur Ausstattung oder Einrichtung von Ausstellungsbauten als Bestandtheile derselben überlassen, können von der Platzmiethe befreit werden.

Die Platzmiethe ist innerhalb 8 Tagen nach Eingang der Annahmebescheinigung an den Schatzmeister Banquier Landesmann in Posen zu zahlen. Wird der Betrag nicht rechtzeitig eingezahlt, so steht dem Ausstellungs-Komitee das Recht zu, über den Platz anderweitig zu verfügen, von welchem Verfahren dem betreffenden Aussteller Mittheilung gemacht wird.

Gelangen die angemeldeten Gegenstände nicht zur Ausstellung, so verfällt die eingesandte Platzmiethe zu Gunsten der Ausstellungskasse.

7. Einrichtung der Ausstellung.

Das Ausstellungs-Komitee stellt Betriebskraft zu folgenden Preisen zur Verfügung:

1. Pferdekraft	1/4	1/2	über 1/2 bis 1	pro Tag.
Preis:	50 Pf.	75 Pf.	1 M.	
Pferdekraft	über 1—3	über 3—5	über 5	
Preis:	80 Pf.	70 Pf.	60 Pf.	
	für die Pferdekraft,			

Die Betriebszeit eines Tages beträgt 4 Stunden, welche vom Ausstellungs-Komitee allgemein bestimmt werden.

2. für Steinkohlengas: 19 Pf. pro cbm Leuchtgas, 13 Pf. pro cbm für technische Zwecke,
3. für Wasser: 14 Pf. pro 1 cbm,
4. für elektrischen Strom: a) für Beleuchtungszwecke 7 Pf. pro 100 Wattstunden, b) für Motorenbetrieb 3 Pf. pro 100 Wattstunden.

Der Bedarf an Betriebskraft, Dampf, Wasser, Gas und Elektrizität ist auf dem Anmeldebogen anzugeben. Die Aussteller haben darauf jedoch nur Anspruch, soweit dem Ausstellungs-Komitee die Beschaffung möglich ist. Die Vorrichtungen zur Uebertragung von Kraft von der Hauptleitung auf die Maschinen, die Anschlußleitungen für Gas- und Wasserleitungen vom Hauptrohre bis zum Ausstellungsobjekt sind vom Aussteller zu beschaffen und zu unterhalten. Die Aussteller können ihre Maschine nach eingeholter Erlaubniß des Ausstellungs-Komitees auf eigene Kosten in Betrieb setzen; die Betriebszeit wird vom Ausstellungs-Komitee festgesetzt. Auf Wunsch werden einfache Tische gegen eine besondere Leihgebühr von 3,50 M. pro Quadratmeter Tischfläche außer der Platzmiethe durch das Ausstellungs-Komitee vermiethet. Maschinen 2c., welche mit einem zur Fortbewegung dienenden Motor versehen sind, dürfen nur mit schriftlicher Erlaubniß des Ausstellungs-Komitees auf Grund besonderer Vereinbarung auf dem Schaufelde bewegt werden.

8. Einlieferung.

Alle Ausstellungs-Gegenstände müssen bis zum 18. Mai 1895 vollständig ausgepackt und aufgestellt sein. Falls ein Aussteller mit seinen Ausstellungsarbeiten im Rückstande bleibt, ist das Ausstellungs-Komitee berechtigt, die Aufstellung auf Kosten des Ausstellers ausführen zu lassen. Die Zeit der Annahme der Ausstellungs-Gegenstände am Ausstellungsplatz wird den Ausstellern durch besondere Zuschrift bekannt gemacht. Mit der Anfuhr der Ausstellungs-Gegenstände werden leistungsfähige Spediteure betraut, mit denen das Ausstellungs-Komitee möglichst billige Preise vereinbaren wird. Zur weiteren Verminderung der Kosten wird versucht werden, Seitens der Bahnverwaltung den frachtfreien Rücktransport der unverkauft gebliebenen Ausstellungsgüter nach ihrer Abgangsstation bewilligt zu erhalten.

9. Prämiirung.

Vorzügliche Leistungen sollen nach dem Urtheile eines Preisgerichts prämiirt werden. Zur Prämiirung werden alle Aussteller zugelassen. Ueber die Grundsätze der Prämiirung wird ein besonderes Regulativ Bestimmung treffen.

10. Lotterie.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Staatsbehörde wird mit der Ausstellung eine Verloosung verbunden. Die hierfür bestimmten Gegenstände werden nur in der Ausstellung angekauft.

11. Versteigerung.

Nach Schluß der Ausstellung findet auf Wunsch der Aussteller eine Versteigerung der Ausstellungsgegenstände statt, welche die Aussteller auf diesem Wege veräußern wollen.

12. Schlußsatz.

Die Ausstellung erfolgt auf Grund der vorstehenden Bedingungen, der Ausstellungs-Ordnung und der Platzordnung, denen die Aussteller sich durch die Anmeldung unterwerfen. Das Ausstellungs-Komitee wird überall bestrebt sein, allen billigen Anforderungen der Aussteller in entgegenkommendster Weise gerecht zu werden und wird besonders darauf bedacht sein, Maßnahmen zu treffen, welche den Absatz der ausgestellten Gegenstände erleichtern.

Ausstellungs-Ordnung.

1. Einlieferung. Die Einlieferung der Gegenstände, deren Aufstellung längere Zeit dauert, muß so rechtzeitig erfolgen, daß die Aufstellung am 18. Mai 1895 beendet ist, weil die Tage von da bis zur Eröffnung für die Reinigung, Dekoration u. s. w. seitens des Ausstellungs-Komitees in Anspruch genommen werden. Alle Sendungen sind frachtfrei Ausstellungsplatz zu liefern. Jeder derselben sind sowohl der Zulassungsnachweis wie auch zwei Lieferscheine, deren Formular den Ausstellern übersandt werden wird, beizufügen. Der eine dieser Lieferscheine wird den Ausstellern mit der Bestätigung geschehener Einlieferung zurückgegeben.

2. Verpackung und Signirung. Alle Sendungen gehen unter Adresse „Provinzial Gewerbe-Ausstellung in Posen, Ausstellungsplatz". Jede Sendung muß neben der Bezeichnung: Ausstellungsgut, die Angabe der Gruppe, in welche die Sendung gehört und die der Ordnungsnummer des Anmeldebogens auf der Adresse enthalten. Die Frachtbriefe müssen gleichfalls den Gruppen-Vermerk, die Ordnungsnummer, die Bezeichnung: „Ausstellungsgut" tragen. Es ist nicht statthaft, die in verschiedene Gruppen gehörenden Gegenstände in eine Kiste oder in einen Behälter zusammen zu verpacken. Nur die nach diesen Bestimmungen verpackten und behandelten Sendungen haben auf Abnahme und weitere bestimmungsgemäße Behandlung Anrecht.

3. Aufstellung. Die Auspackungs- und Aufstellungsarbeiten hat jeder Aussteller auf eigene Kosten selbst oder durch Beauftragte besorgen zu lassen. Das Ausstellungs-Komitee wird bemüht sein, den Ausstellern die Heranziehung von Hilfskräften, sowie auch die leihweise Erlangung von Arbeitsgeräthen für mäßigen Preis zu ermöglichen. Für die Aufbewahrung der Verpackungsgegenstände werden Einrichtungen getroffen werden. Jeder Aussteller darf nur auf dem ihm angewiesenen Platz ausstellen. Jeder Aussteller muß sofort nach beendeter Aufstellung für die Anbringung seiner Firma Sorge tragen, deren Ausführungsweise der Genehmigung des Ausstellungs-Komitees vorbehalten ist. Alle von den Ausstellern selbständig und auf eigene Kosten zu bewirkende Einrichtungen, Dekorationen und dergleichen, müssen sich dem Gesammtplane der Ausstellung einfügen und unterordnen, sind also nach den Weisungen des Ausstellungs-Komitees auszuführen bezw. umzuändern.

4. Dampfkessel und Maschinen. Dampfkessel dürfen nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Erlaubniß des Ausstellungs-Komitees in Betrieb gesetzt werden; die in Betrieb zu setzenden Dampfkessel müssen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und die Prüfungs-Atteste dem Ausstellungs-Komitee vorgelegt werden. Maschinen, die mit einer zur Fortbewegung dienenden Kraft versehen sind, dürfen nur mit schriftlicher Erlaubniß nach besonders zu vereinbarenden Bedingungen des Ausstellungs-Komitees auf dem Ausstellungsplatze fortbewegt werden. Die zur Inbetriebsetzung der Maschine erforderlichen Brennstoffe können von dem Ausstellungs-Komitee zu den von demselben festgesetzten Preisen bezogen werden. Die im Anschluß an die Haupttransmissionswelle zur Anwendung kommenden Riemen oder Seilscheiben müssen zweitheilig sein. Tourenzahl und Durchmesser der Transmission werden rechtzeitig angegeben werden.

5. Versicherung. Die Versicherung der ausgestellten Gegenstände gegen Feuersgefahr erfolgt auf Antrag des Ausstellers auf dessen Kosten durch das Ausstellungs-Komitee und ist die Höhe der verlangten Versicherung bei der Anmeldung mit anzugeben. Das Ausstellungs-Komitee behält sich jedoch das Recht vor, unangemessen hoch erscheinende Werthangaben nach erfolgter Benachrich-

tigung des Ausstellers zu berichtigen oder zurückzuweisen. Die in dem Versicherungsvertrage festgesetzten Bedingungen sind auch für den Aussteller bindend. Die Transportversicherung ist Sache des Ausstellers.

6. Bewachung. Die Bewachung der Ausstellungsgegenstände geschieht auf Kosten des Ausstellungs-Komitees durch zuverlässige Personen. Für Diebstahl, Beschädigungen und sonstige Verluste oder Werthverringerungen wird jedoch ein Ersatz nicht gewährt. Feuer und Licht dürfen nur mit Bewilligung des Ausstellungs-Komitees verwendet werden.

7. Reinigung. Jeder Aussteller ist verpflichtet, seinen Stand stets in ordnungsmäßigem Zustande zu erhalten. Geschieht dies nicht, so ist das Ausstellungs-Komitee berechtigt, die Wiederherstellung auf Kosten des Ausstellers ausführen zu lassen. Für die Bereinigung und Instandhaltung der Ausstellungsobjekte hat jeder Aussteller selbst zu sorgen. Nach Vereinbarung mit dem Ausstellungs-Komitee kann die Reinigung auch durch Angestellte für Rechnung des Ausstellers bewirkt wirden, jedoch ohne Garantie für etwaige Beschädigungen der ausgestellten Objekte. Die Reinigungsarbeiten müssen vor dem Beginn der Besuchszeit beendet sein. Der Aussteller ist nicht berechtigt, während der Besuchszeit seine Gegenstände bedeckt zu halten.

8. Verkauf. Verkaufte Gegenstände dürfen nur mit Erlaubniß des Ausstellungs-Komitees aus der Ausstellung entfernt werden. In jedem Falle ist sofort für ähnlichen und gleichwerthigen Ersatz Sorge zu tragen. Ausstellungsgegenstände, die ihrer Beschaffenheit nach durch die Zeit dem Verschleiß, dem Verderben ausgesetzt sind, können zu jeder Zeit ausgewechselt werden. Die Einrichtung besonderer Verkaufsstände, Kosthallen, Restaurants und dergl. ist nur mit Genehmigung des Ausstellungs-Komitees zulässig, welches die zu zahlenden Abgaben, denen solche Verkaufsstellen pp. unterliegen, in jedem einzelnen Falle festsetzen wird. Das Ausbieten der Waaren darf nicht in störender oder belästigender Weise geschehen.

9. Eintritt. Jeder Aussteller hat zur Ausstellung freien Eintritt und erhält eine auf seinen Namen ausgestellte unübertragbare Eintrittskarte gegen eine Schreibgebühr von zwei Mark. Ebenso werden dem Stellvertreter des Ausstellers, sowie seinen Hülfsarbeitern, deren Zahl jedoch auf das äußerste Maaß zu beschränken ist, auf Namen lautende Eintrittskarten ausgestellt, gegen eine Schreibgebühr von 1 Mark pro Karte. Der Inhaber einer Eintrittskarte hat dieselbe eigenhändig mit seinem Namen zu unterschreiben. Jeder Mißbrauch der mit Eintrittskarten getrieben wird, hat die sofortige Einziehung derselben zur Folge. Außer an Ehrengäste und Berichterstatter von Zeitungen werden keine freie Eintrittskarten gewährt.

10. Vertreter. Der Vertreter eines Ausstellers ist dem Ausstellungs-Komitee namhaft zu machen, welchem die Genehmigung der Zulassung zusteht.

11. Zeichnen und Photographiren. Alles Zeichnen und Photographiren der Ausstellungsgegenstände darf nur mit Bewilligung des Ausstellungs-Komitees, welches sich zuvor mit dem Aussteller in Verbindung gesetzt hat, geschehen. Der Erlaubnißschein ist dem Aufsichtsbeamten auf Verlangen vorzuzeigen.

12. Rücklieferung. Vor dem Schlusse der Ausstellung darf kein Aussteller einen ausgestellten Gegenstand zurücknehmen. Die Fortschaffung wird nur gestattet, nachdem der Aussteller alle ihm zufallenden Kosten an die Ausstellungskasse entrichtet hat. Ohne Durchlaßschein darf kein Gegenstand vom Ausstellungsplatze entfernt werden. Der Durchlaßschein wird nur ertheilt, nachdem der Einlieferungsschein zurückgegeben ist. Alle Einsendungen sind längstens binnen drei Wochen nach Schluß zurückzunehmen. Ueber die bis dahin nicht abgehobenen Gegenstände wird das Ausstellungs-Komitee zu Gunsten der Ausstellungskasse verfügen.

13. Beschwerden und Forderungen. Ueber alle Zweifel und Beschwerden entscheidet endgültig das Ausstellungs-Komitee. Alle etwaigen Ansprüche müssen binnen vier Wochen nach Schluß der Ausstellung geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist erlischt jener Anspruch.

14. Benachrichtigung für die Aussteller. Zugleich mit Beginn der Einlieferung wird am Verwaltungsgebäude der Ausstellung eine besondere Tafel angebracht, an der alle für die Aussteller bestimmten Bekanntmachungen angeschlagen werden.

Die Gruppen-Eintheilung der Ausstellung ist folgende: Gruppe I. Land- und Forstwirthschaft. — Bergbau. Gruppe II. Nahrungs- — Genußmittel. Gruppe III. Chemische Industrie. Gruppe IV. Baumaterialien. — Stein-, Thon-, Porzellan- und Glas-Industrie. Gruppe V. Bauwesen. Gruppe VI. Textil-Industrie. Bekleidungswesen. Gruppe VII. Metall-Industrie. Gruppe VIII. Holz-Industrie. Gruppe IX. Leder-, Kautschuk- und Kurzwaaren. Gruppe X. Papier-Industrie. Gruppe XI. Maschinenwesen — Elektrotechnik und Transportmittel. Gruppe XII. Wissenschaftliche Instrumente — Musikwerke — Uhren. Gruppe XIII. Graphische Künste und Bildwerke. Gruppe XIV. Gewerbliches Unterrichtswesen — Gewerbliche und industrielle Literatur. Gruppe XV. Wohlfahrt. Gesundheitspflege und Rettungswesen. Gruppe XVI. Frauenarbeit und Hausfleiß.

Das Ausstellungs-Komitee.

Polnisches.

Posen, den 7. August.

t. **Ueber eine sozialistische Bewegung im Königreich Polen** bringt die in Paris erscheinende „Sprawa Robotnicza" wörtlich („Arbeiterfrage") bemerkenswerthe Einzelheiten, die man jedoch aus unten zu besprechenden Rücksichten nicht gar zu ernst auffassen darf. Die genannte Zeitung, scheinbar ein Organ der russisch-polnischen Sozialisten, berichtet zunächst über eine geheime Zusammenkunft polnischer Sozialdemokraten, die am 10. und 11. März d. J. in Warschau stattgefunden haben soll. Zehn Vertreter recht zahlreicher Sozialistenmassen sollen an Ort und Stelle erschienen sein. Die gefaßten Beschlüsse entsprachen treu den internationalen und schlechtweg den reformpolitischen Grundsätzen. So z. B. soll die Frage der polnischen Nationalität für polnische Sozialisten verschwinden. Aus dieser contradictio in adjecto wird weiter deduzirt, die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Polens sei eine Utopie, mit der sich das polnische Volk gar nicht zu befassen habe, um die russischen Nihilisten nicht zu reizen. Mit denselben müsse es vielmehr Hand in Hand gehen, da es sich ja nicht um eigene nationale Interessen zu bekümmern habe, sondern um die Vereinigung mit den Sozialisten der ganzen Welt. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß eine solche Versammlung in Warschau abgehalten wurde und daß dabei Beschlüsse gefaßt worden sind, die so merkwürdig — was die Einbuße der polnischen nationalen Individualität anbetrifft — den Wünschen der russischen Regierung entsprechen. Was aber einige Bedenken wach rufen muß, das ist eben die Offenheit im Bericht über eine solche heimliche Berathung, eine Offenheit, welche die Aufmerksamkeit der wachsamen polizeilichen Organe drüben auf eine Bewegung lenken müßte, die eben in Russisch-Polen wie in Rußland überhaupt sich nur im Geheimen entwickeln dürfte. Auch ist es recht zweifelhaft, ob jene zehn Vertrauensleute Vertreter mächtiger Massen sein dürften in einem Lande, wo das Nationalgefühl empfindlicher ist und empfindlicher sein muß, als alle anderen Gefühle, die vernünftig oder thöricht, auf so weite und nicht recht faßbare Interessen des allgemeinen internationalen Menschenrechts Bezug haben können.

t. **Polen und Sozialismus.** Gegenüber den Mittheilungen hiesiger deutscher Zeitungen über sozialdemokratische Agitation in Bromberg, spricht der „Orędownik" die Zuversicht aus, daß sich kein Pole von den Sozialisten bethören lasse, daß vielmehr alle dortigen Landsleute an ihrer Nationalität und ihrem Glauben festhalten werden.

t. **Eine Distanzfahrt polnischer Radfahrer** von Krakau nach Lemberg wird für den 7. und 8. September arrangirt, d. i. für die Zeit, wo der österreichische Kaiser die Lemberger Ausstellung zu besuchen gedenkt.

Lokales.

Posen, 7. August.

r. Bei der Errichtung von Wohngebäuden in unserer Stadt macht sich gegenwärtig immer mehr das Bestreben bemerkbar, recht hohe Bauten aufzuführen, um auf diese Weise den immer theurer werdenden Grund und Boden in dem hochgelegenen Stadttheile zu verwerthen. Werden doch schon vielfach ältere niedrigere Wohngebäude in diesem Stadttheile lediglich des Grund und Bodens wegen zu hohem Preise angekauft, um dann diese alten Wohngebäude abzubrechen und an Stelle derselben neue stattliche vielstöckige Wohnhäuser zu errichten. Als vor einigen Jahren an der Ostseite der Wilhelmstraße zwischen Friedrichsstraße und Kanonenplatz große neue Häuser gebaut wurden, erhielten dieselben 5 Stockwerke: ein niedriges Parterre, welches zu Läden eingerichtet wurde, ein Hochparterre und drei Stockwerke darüber; in gleicher Weise sind die Häuser an der Wallstraße, nahe dem Berliner Thor, ebenso die Häuser in der Naumannstraße gebaut worden. In manchen Straßen läßt sich aber eine derartige Bauart nicht ausführen, da diese Straßen dazu nicht breit genug sind; nach den Vorschriften der Bauordnung soll die Straßenfront nicht höher sein, als die Straße breit ist; auch wünscht man in eleganten Straßen hohe Ladenlokale, während bei der angegebenen Bauart das Erdgeschoß zu niedrig erscheint. Bei dem vor dem polnischen Theater in der Berlinerstraße errichteten Wohngebäude, einem der stattlichsten Privatgebäude unserer Stadt, hat man, um hohe Ladenlokale zu gewinnen, diese hoch gebaut, dafür aber auch nur drei Stockwerke darüber erhalten. In derselben Straße sind bei dem Neubau auf dem Kaufmann Samter'schen Grundstücke nicht so hohe Läden, darüber drei Stockwerke und eine Mansarde angelegt, so daß 5 bewohnbare Stockwerke vorhanden sind; auch scheint über der unteren Mansarde noch eine obere Mansarde oder ein Boden angelegt zu werden. Das höchste Privatgebäude in unserer Stadt wird aber gegenwärtig auf dem Baumann'schen Grundstücke in der Wilhelmsstraße errichtet; dasselbe erhält ein hohes Erdgeschoß zu eleganten Läden, ein Hochparterre, drei Stockwerke, und darüber noch eine Mansarde, also im Ganzen 6 bewohnbare Stockwerke. In der Wilhelmsstraße ist allerdings die Errichtung eines so hohen Gebäudes wegen der bedeutenden Breite dieser Straße statthaft.

mn. **Die Begriffe: „Sitten und Gebräuche"** sowie „ländlich, sittlich" sind auch heute noch recht relative. Folgende Thatsache illustrirt diese Behauptung sehr anschaulich. An einem der letzten Sonntage hatte sich in einem unserer größten Konzertgärten bei dem ausnehmend schönen, warmen Wetter ein so zahlreiches Publikum eingefunden, daß der ausgedehnte Garten fast überfüllt war. Unter den schattigen Bäumen saß an einem der Tische ein Herr, seiner Kleidung und seinem Benehmen nach zu schließen, ein gut situirter Landmann aus einem nahe gelegenen Orte. Den Durst schien er zum Theil gelöscht zu haben, bei der vorgerückten Nachmittagsstunde stellte sich nun aber auch der Appetit bei ihm ein. Er bestellte beim Kellner warme Würstchen und noch ein Seidel. Nach einiger Zeit setzte der Kellner das Bestellte sowie ein das Salz- und das Pfeffernäpfchen nebst dem Mostrichfäßchen in sich vereinigendes Porzellangefäß dem Gaste vor, der mit seinem Messer die Wurst reichlich mit Mostrich bestrich, dann aber, sicherlich weil es in seiner Heimath so Sitte und Gebrauch war, den am Messer noch haftenden Mostrich fein säuberlich ableckte. So ging es nicht allein bei jedem ferneren Bissen fort, sondern der Mostrich schien dem Manne so vorzüglich zu munden, daß er ab und zu sein Messer in das Fäßchen versenkte und eine Extraportion Mostrich als Nachschub sich einverleibte. Er verabsäumte aber niemals, das Messer vorher und nachher recht sauber abzulecken. — Aus dieser vorstehend mitgetheilten Thatsache und aus den nahe liegendsten Gründen leiten wir die Berechtigung zu dem dringenden Verlangen an die Inhaber unserer Restaurants, Gast- und Schankwirthschaften her, daß den Gästen in ähnlichen Fällen der erforderliche Mostrich stets in einem besonderen Näpfchen beigegeben werde, nicht aber, daß aus Bequemlichkeit gleich ein größeres Mostrichgefäß für den allgemeinen Gebrauch gefüllt und je nach Wunsch und Bedarf für All und Jeden bald nach diesem, bald nach jenem Tische gebracht werde. Ebenso müssen wir es für eine Nothwendigkeit erachten, Salz und Pfeffer für die Gäste nicht in offenen Näpfchen, sondern in Büchsen aufzubewahren, welche den Zuckerstreubüchsen ähnlich sind. Hierdurch wird dann mancher Gast vor der Unschicklichkeit bewahrt, mit seinem beleckten Messer in die Näpfchen zu langen, oder was noch ärger ist, gar mit den Fingern Salz oder Pfeffer den Gefäßen zu entnehmen.

S—r. **Posen auf dem internationalen Kongreß in Pest.** Für die Ausstellung des internationalen hygienischen und demographischen Kongresses in Pest haben zwanzig Städte ihre Assanirungsarbeiten zur Verfügung gestellt, darunter auch Posen und von deutschen Städten außerdem Köln und Hamburg; die übrigen Städte sind: Brescia, Odessa, Luzern, Mons, Budapest, Amsterdam, Großwardein, Raab, St. Louis (Amerika), Klausenburg, Arad, Brünn, Paris, Montpellier, Venedig und Debreczin. Die hygienischen Einrichtungen dieser Städte werden eine besondere Abtheilung der Ausstellung bilden, ebenso die Balneologie und die Leichenverbrennung.

r. **An Beschäftigung für gewöhnliche Arbeiter** fehlt es gegenwärtig in unserer Stadt, da die Kanalisations- und Pflasterungsarbeiten, sowie die verhältnißmäßig zahlreichen Privatbauten eine große Anzahl von Arbeitskräften in Anspruch nehmen, durchaus nicht. Man ersieht dies insbesondere auch daraus, daß die Centralanstalt für den Arbeitsnachweis in Posen gegenwärtig 150 Arbeiter sucht.

r. **Mit dem Bau des Klerikal-Seminars** auf der Zagorze, nahe dem Dome, soll, wie bereits mitgetheilt, noch in diesem Jahre begonnen werden. Für die Spezialleitung des Baues wird gegenwärtig von dem erzbischöflichen Generalkonsistorium ein Regierungs-Baumeister oder ein erfahrener Bautechniker gesucht.

(Fortsetzung des Lokalen in der Beilage.)

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 7. August, Nachmittags.

*) Das „Marineverordnungsbl." veröffentlicht eine Allerhöchste Ordre, wonach 12 von Abtheilungen der Schutztruppe in Deutschostafrika 1893 gelieferte Gefechte gemäß § 23 des Pensionirungsgesetzes für Militärpersonen als Feldzüge gelten, wofür den Betheiligten ein Kriegsjahr anzurechnen ist.

Die „Börsenztg." schreibt: Die Redaktion der „Newyork. Handelsztg." hat, ein für europäische Verhältnisse ungewöhnliches Vorgehen, eine Eingabe an den preußischen Minister des Innern, Grafen Eulenburg, gerichtet, um gegen die den amerikanischen Versicherungsgesellschaften auferlegten geschäftlichen Bedingungen zu demonstriren. So löblich eine solche Vertheidigung landsmännischer Interessen auch sei, so möchten wir doch bezweifeln, ob Graf Eulenburg dieser, übrigens in einzelnen Punkten scharf persönlichen Auslassung, die gewünschte Beachtung schenken wird.

Heute Nachmittag war von 3½ Uhr ab der telephonische Verkehr mit Berlin wegen eines Gewitters unterbrochen.

Telegraphische Nachrichten.

*) **Breslau,** 7. Aug. Nach der „Kattowitz. Ztg." wurden bei den Krawallen in Bielschowicz am 5. d. Mts. 8 Menschen durch Schüsse getroffen. Eine Frau wurde getödtet, 6 Männer und ein Kind schwer verwundet.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 7. Aug. Der „Reichsanz." schreibt: Das Uebereinkommen zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz vom 13. April 1892 ist ratifizirt. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 2. August stattgefunden. Das heutige Reichsgesetzblatt enthält das betreffende Uebereinkommen.

Der „Reichsanz." konstatirt gegenüber der Notiz der südamerikanischen „Rundschau", daß ein an der südamerikanischen Westküste ansässiger Deutscher vor 3 Jahren von dem kaiserl. Gesandten im Seebade insultirt worden sei und dieser sich darüber erfolglos bei dem auswärtigen Amte beschwert hätte, daß in den Akten des auswärtigen Amtes ein solcher Vorfall aus der angegebenen Zeit nicht zu ermitteln sei. Offenbar sei der Vorgang gemeint, welcher sich in einem Seebade an der Westküste in Südamerika im Februar 1888 ereignete. Damals eingezogene Erkundigungen ergaben, daß ein kaiserlicher Vertreter von Hotelangestellten auf öffentlicher Promenade des Seebades insultirt wurde, sodaß sich dieser zur Abwehr veranlaßt sah. Bei dieser Sachlage fand das auswärtige Amt keine Veranlassung, der Beschwerde weitere Folge zu geben.

Nach dem „Reichsanz." ist die Ein- bezw. Durchfuhr von Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen aus Luxemburg nach oder durch Elsaß-Lothringen verboten worden. Die bezügliche Verordnung ist bereits am 5. August cr. in Kraft getreten.

Kopenhagen, 7. Aug. Der Konseilpräsident Estrup demissionirte. Der König nahm die Demission an und ernannte den bisherigen Minister des Aeußern Reedtz-Thott zum Konseilpräsidenten und Minister des Aeußern; Generallieutenant Thomsen übernahm das Kriegsministerium, Gutsbesitzer Lüttichau dasjenige der Finanzen, Stiftsamtmann Bardenfleth das des Kultus. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* „Globus", Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Herausgegeben von Richard Andree. Braunschweig, Fr. Vieweg u. Sohn. — Inhalt von Nr. 7: H. Zondervan, Bergen-op-Zoom, Die Insel Lombok. — Nossilows Ueberwinterungen auf Nowaja-Semlja. Mit 4 Abbildungen. — Richard Andree: Die Wendendörfer im Werder bei Vorsfelde. Mit 7 Abbildungen. — Dr. H. v. Ihering, St. Paulo, Zur Bevölkerungsstatistik von Süd-Brasilien. — Aus allen Erdtheilen. — Schluß.

* Die Schmetterlinge Mitteleuropas, herausgegeben von Max Korb, illustrirt von Heinr. Deuchert und S. Slocombe. Das Werk wird in 15 Lieferungen à 1 Mark erscheinen und werden diese Lieferungen in 14tägigen Zwischenräumen zur Ausgabe gelangen. Das komplete Buch umfaßt 17 Bogen Text und 30 farbige Tafeln. Die farbigen Tafeln zeigen die Hunderte von Flügeln und Raupen in solcher Vollendung der farbigen Darstellung, daß dieselben als phänomenal und bisher nirgends vorhanden bezeichnet werden dürfen. Alle Originale sind von den zwei hervorragenden Künstlern Heinr. Deuchert und S. Slocombe nach der Natur mit außerordentlicher Liebe, großer Hingebung und vorzüglichem Verständnisse gezeichnet und gemalt und nach diesen naturgetreuen Originalen mit solcher Zartheit und Feine der Farbe wiedergegeben, daß man diese Musterleistung der E. Nister'schen Kunstanstalt in Nürnberg in der That zu dem Höchsten und Feinsten zählen muß, was heutzutage die geschickteste, vollendetste Technik des Farbendruckes überhaupt hervorbringen kann. Der in Sammlerkreisen weit und breit bekannte Naturalist M. Korb hat es verstanden, in anziehender und vollständiger Weise in dem lehrreichen Buche eine Anleitung über den Fang, die Behandlung, Zucht und Präparirung der verschiedenen Schmetterlinge, Raupen und Puppen zu geben. Hieran schließt sich auf 232 doppelspaltigen Seiten die nähere Beschreibung der einzelnen Gruppen, Familien, Gattungen und Arten. Jeder Naturforscher und Naturfreund wird seine Freude an dem Buche haben. Um dem einzig schönen Werke ein würdiges Festgewand zu geben, werde ich auf Wunsch eine ebenso aparte als kostbar schön mit Schmetterlingen geschmückte Decke dazu liefern. Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf „Die Schmetterlinge Mittel-Europas" entgegen. (Theo. Ströfers Kunstverlag, Nürnberg.)

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Anna** mit dem Königlichen Premierlieutenant im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches) Nr. 46 Herrn **Max Boldt**, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Berlin, im Juli 894.

Rittergutsbesitzer **Johannes Witt** u Frau **Anna** geb. **Peplow.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Witt**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn **Johannes Witt** und seiner Frau Gemahlin **Anna** geb. **Peplow**, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen 10084

Berlin, im Juli 1894.

Boldt,
Premierlieutenant im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches) Nr. 46, kommandirt bei der Königlichen Luftschiffer-Abtheilung.

Heute Mittag 12 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unser einziger Sohn 10095

Sally

in dem Alter von 25 Jahren, welches tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung hiermit anzeigen

Oberſitzko, den 6. August 1894.

M. D. Ritzewoller
und Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Prinz in Hemer mit Hrn. Dr. Arnold Boswinkel in Berlin. Frl Franziska Barchewitz mit Hrn. Dr. med. Eduard Quaas in Breslau. Frau Sophie Koeppel geb. August mit Hrn. Konkursverwalter Paul Dielitz in Berlin. Frl. Anna Ahrns in Hamburg mit Herrn Ingenieur, Lieut. d. Res. Erich Ernecke in Gr.-Lichterfelde.

Verehelicht: Herr Professor Eberhard Ramm mit Frl. Tilla Dieckerhoff in Bonn. Herr Dr. Sebald Schwarz mit Frl. Johanna Cordes in Blankenese. Hr. Dr. Wilh. Röpke mit Frl. Martha Rechten in Stade.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Notar Gangloff in Mutzig. Hrn. Königl. Gewerbeinspektor Oppermann in Arnsberg.

Eine Tochter: Hrn. Dr. Alfred Rüdenberg in Crefeld. Hrn. Dr. Otto Korn in Magdeburg. Herrn Dr. Tensch in Prüm.

Gestorben: Herr Baudirektor a. D. Theodor v. Landauer in Stuttgart. Hr. Hauptmann Carl Mayjerek Edler von Virjei in Stuhlweißenburg. Hr. Gutsbesitzer Heinrich Buch in Buett. Hr. Geh. Sanitätsrath Dr. med. Gustav Weber in Dessau. Fr. Notar Heinricke Harr, geb. Reich in Elbingen. Fr. Prof. Natalie Kossinna, geb Genzmer, in Nordhausen. Fr. Clara Böhm-Stahn, geb. Pautig, in Reinickendorf. Fr. Auguste George, geb. Bürckner in Berlin.

Vergnügungen.

Lamberts Garten.

Mittwoch, den 8. d. Mts., 7½ Uhr Abends

Großes patriotisches Fest-Concert

der gesammten Kapelle des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, unter Leitung des Stabshoboisten E. P. Schmidt und unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Korps und div. Schießmannschaften.

U. A. „Erinnerung an 1870—71" großes historisches Potpourri von Saro. 10108

Einlaß 25 Pfg.

E. P. Schmidt, Stabshoboist.

Zoologischer Garten.

Mittwoch, den 8. August cr.:

Großes Militär-Concert

Anfang 8½ Uhr. 9938

Ponyreiten für Kinder.
Abds. Illumination.

Gold. Trauringe liefert billigst **Huebner Nachfl.**, St. Martin 58 **Uhren und Goldwaaren.**

Am Montag Nachmittag 7½ Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden unsere theure, unvergeßliche Tochter

Elise

im Alter von 20 Jahren, nachdem ihr Bruder **Otto** vor drei Wochen ihr im Tode vorangegangen ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 6 Uhr vom Diakonissenhause aus statt. 10112

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Jersitz, den 7. August 1894.

Im Namen aller Hinterbliebenen
die schwergeprüften Eltern
G. Labsch und Frau.

Sanitätsrath Dr. von Gąsiorowski,

Spezialarzt für innere Krankheiten,
ist in seiner Wohnung, St. Martinstr. Nr. 26, von 3—5 Uhr Nachmittags zu consultiren. 9895

Stahlquelle „Falkenhort"

Post Giersdorf i. Rsgb. — **Bahnstat. Hermsdorf a. K.**

400 Meter hoch

in Colonie Kynwasser (am Fuße des Kynastes.)

Mildes Gebirgsklima, idyllisch-romantische Gegend, herrliche Waldungen, **Luft- und Terrainkuren**, neu erbautes Badehaus. Empfohlen gegen: **Schwächezustände, Blutarmuth, Bleichsucht, Herzkrankheiten, Rachitis, Skrofulose und Krankheiten der Athmungsorgane.** 10083

Billige Wohnung für 100 Personen. Vorzügl. Küche, stets frische Milch **Das ganze Jahr geöffnet.**

Besitzer: **Traugott Schmidt.** Dir. Arzt **Dr. Rich. Jacob.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen — im **Soolbad Inowrazlaw.** — Mässige Preise

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

In Flaschen à ca 100 gr M 1.—, à 250 gr M 2.—, à 700 gr M. 4.50 — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

C. H. BURK STUTTGART — Schutz-Marke.

Zu haben in den Apotheken.



Kauft nur
Thurmelin

mit der Schutzmark.: „ein Insektenjäger", fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart,** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf, 60 Pf. u. 1 M.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. 10085

Zu haben in **Posen** bei **R. Barcikowski**, Neuestraße 7/8, und **Filiale** St. Martinstr. 2; **L. Birnbaum**, Wronkerstr. 91; **Czepczynski & Sniegocki, Central-Drogerie; Jasiński & Ołyński**, St. Martinstraße 62, und **Filiale** Breslauerstr. 30; **Max Levy, Drogerie**, Petriplatz 2; **Otto Muthschall**, Friedrichstraße 31; **J. Schmalz**, Friedrichstraße 25; **Paul Wolff** Wilhelmsplatz; **Arthur Warschauer**, Berlinerstr. 14; **W. Zieliński, Wallischei-Drogerie**; in **Gnesen** bei **F. Majer, Drogerie z. Hirsch.**

PATENTE

aller Länder
GEBRAUCHSMUSTER
besorgen u. verwerthen:

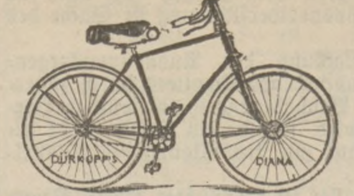
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.

Unter Gehaltsgarantie

offeriren wir

Superphosphate, Knochenmehle aller Art, **Superphosphat-Gips** und **Thomasmehl** in reinster Beschaffenheit, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.

Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. 7578



Dürkopp's Fahrräder sind allen voran

durch ihre Leistungsfähigkeit, eleganten Formen, leichten Gewichte, hochfeine Ausführung und allerbestes Material.

Dieselben sind zu billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen zu haben

in POSEN bei **M. Lohmeyer,** Victoriastr. 10.

9179

Königl. Landwirthsch. Hochschule zu Berlin N.

Wintersemester 1894/95: Beginn der Immatrikulation am 16. October, der Vorlesungen zwischen dem 16. und 23 October 1894. Programme sind durch das **Sekretariat: Berlin N., Invalidenstrasse 42, zu beziehen.** 10086

Der Rektor. Werner.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion. 9033

Brauer-Akademie zu Worms.

Unterrichtsprogramm für den nächsten Kursus zu erhalten durch

8091 Dir. **Dr. Schneider.**

Die Handelsschule zu Jauer i. Schl. 9239

bietet in ihrem **fachwissenschaftlichen Kursus** jungen Kaufleuten und Gewerbetreibenden — sow. Gymnasiasten und Realschülern 2c. mit dem Einj.-Zeugn. — Gelegenheit, sich in **einem Jahre** eine tüchtige theoretische Bildung anzueignen. In der **höheren Abth.** finden **Jüngere** die wissensch. Ausbildung nicht nur f. ihren Beruf, sondern gleichz. auch f. d. **Einj. Freiw.-Examen.** Kursus 2—3-jähr. Schulanfang 9. Okt. **Prospekte** durch den Direktor **G. Müller.**

Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die Aufnahme-Prüfung a. Postgehilfe z. Jauer i. Schl.

gegenwärtig die größte und beste derartige Anstalt Preußens, beginnt am 9. Oktober neue Kurse. **Prospekte** durch den Direktor **G. Müller.**

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und zu beachten, ob Etiquette und Kork die Firma „Andreas Saxlehner" tragen.

Vorzüge nach Gutachten ärztlicher Autoritäten:

Prompte, angenehme, sichere Wirkung. — Leicht, ausdauernd vertragen. Geringe Dosis. Milder Geschmack. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik, Mühlhausen i. Th., fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. Annahme und Musterlager in **Posen** bei: **Julie Mendelssohn,** Berlinerstraße 19. 8505



Wenn Sie Jagdflinten, Pürschbüchsen, Luftgewehre, Teschings 2c. zu kaufen beabsichtigen, dann verlangen Sie, bitte, gratis und franco meinen neuesten illustrirten Preiscourant. **F. Peschke,**

8926 **St. Martin 21.**

Wegen Auflösung des Geschäfts

Ausverkauf zu sehr billigen Preisen. Zimmer-Decorationen, Hut- u. Ballblumen. Jardinieren gefüllt u. ungefüllt, Blumenkörbe, franz. u. deutsch. Sammet, franz. u. deutsch. Seiden- u. Sammetbänder, Blätter z. Blumenarbeit, Federn, Spitzen 2c. Lokal z. verm. Einrichtung zu verkaufen. 9817

Geschw. Kaskel, Wilhelmstr. 5

Cigarren

in den Preislagen von 30—250 M per Mille versendet franco

W. Becker,
Wilhelmsplatz 14. 7193

Königr. Sachs.

Bauschule Döbeln

Dir. Scheerer (früh. i. Roda).



Fahrräder aller Fabrikate. Sämmtliche Fahrradzubehörtheile. Reparatur-Werkstätte.

Emil Mattheus,

3713 Sapiehaplatz 2 a.

Neue und gebr. Pianinos

billigst u. Garantie.

M. Höselbarth,
Pianofortebauer. Theaterstr. 2.

Musikwerke j. Art w. gut u. billigst reparirt. 10011

Vorschuß

auf **Waaren aller Art,** auch auf **Rohprodukte,** die mir zur Auktion übergeben, **Abrechnung sofort,** ertheilt der Auktionator und Taxator 9563

John Fürst, Hamburg, Grimm 2.

Roggen.

Vertretung leistungsfähiger Häuser in Getreide u. s. w. für Erfurt und Umgegend suchen

Gebrüder Naue
in Ilversgehofen b. Erfurt.

Jung. Kaufm. m. Pa.-Referenzen wünscht 10075

Betheiligung mit vorläufig ca. 20,000 Mark an solid. Engros- od. Fabrik.-Geschäft Nähere Off. erb. u. **X. Y. 25** Exp. d. Z.

3000 Mark

sind auf sichere Hypothek zu verleihen 10074

unter **F. K** Exp. d. Bl.

Auf einem hübsch gelegenen Gute der Provinz Posen finden gegen mäßige Pension zwei junge Mädchen freundliche und liebevolle Aufnahme sowie jede gewünschte Anleitung im Haushalte. Gefl. Offerten an Frau **Marquardt,** Königsplatz 10a, III zu richten.

Dam. m s vrt. w. a. Fr. Heb. **Mellicke. Berlin W.,** Wilhstr. 122a. Sprz. 2-6,

---

Ruhiger Nervenkranker

(Herr oder Dame) höherer Stände, findet als alleiniger Pensionär ein mit allem Komfort ausgestattetes Heim, gute, verständnißvolle Pflege bei einer gebildeten, verwittw. Dame, die längere Jahre Leiterin einer Anstalt für Nervenkranke war. Behandlung und Aufsicht durch einen Spezialarzt. Näheres unter **A. B. 99** Exped. d. Ztg. 9899

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

r. **Das „Tambourloch" vor dem Ritterthor** wird gegenwärtig mehr und mehr zugeschüttet, sodaß von diesem sumpfigen Terrain etwa schon zwei Drittel verschwunden sind. Vor einigen Jahren war es besonders die beim Bau der Huggerschen Brauerei, Ecke der Wall- und Halbdorfstraße, ausgeschachtete Erde, welche zur Zuschüttung des westlichen Theiles des Sumpfes verwendet wurde. In diesem Jahre wird besonders die Erde, welche bei den Bauten auf dem Terrain der früheren Mögelinschen Maschinenfabrik ausgeschachtet wird, in dem östlichen und mittleren Theile des Sumpfes abgeladen; da auch sonstiger Schutt, welcher dorthin geschafft wird, von dort angestellten Arbeitern stets eingeebnet wird, so gewährt das ehemals sumpfige Terrain bereits einen erträglichen Anblick. Das Wasser aus dem quellenreichen Terrain wird unterirdisch unter dem Kreuzkirchhofe nach dem Wallgraben vor dem Ritterthore abgeleitet.

z. **Unfall.** Als sich heute Vormittag der Zug einer größeren Bauernhochzeit von der St. Martinskirche aus, wo die Trauung stattgefunden hatte, durch die St. Martinstraße bewegte, ereignete sich leider ein Unglücksfall, der noch verhältnißmäßig glücklich ablief. In der Nähe der Ritterstraße wollte nämlich eine ältere Frau mit einem Kinde eben die Straße überschreiten, als sie von dem Pferde eines der Vorreiter zu Boden geworfen und durch Huftritte an den Beinen verletzt wurde, während das Kind eine Kopfwunde davontrug.

r. **Wilda,** 7. Aug. Herr Regierungs-Präsident Himly besichtigte heute Mittag die Kanalisirungsarbeiten in unserem Vororte und überzeugte sich ganz besonders auch von den Verhältnissen im Wildasumpf und seiner Umgebung. — Der unterirdische Kanalbau im Glacis mußte heute Vormittag für längere Zeit unterbrochen werden, da wegen des vorhandenen Grubengases das Weiterarbeiten mit Gefahr verbunden war.

* **Familien-Chronik aus der Provinz.** Aufgebote: Herbergsbesitzer Franz Wyrwicki, Kulm mit Anna Gadzikowska, Bromberg. Oberpostdirektions-Sekretär Walter Türckheim, Bromberg mit Margarethe Patschke daselbst. — Eheschließungen: Vicefeldwebel Wilhelm Wasnick, Bromberg mit Elisabeth Collrep daselbst. Kaufmann Rudolf Burandt, Graudenz mit Olga Loosch in Bromberg. — Geburten: Oberlehrer Max Kolbe, Bromberg, 1 T., Schlossermeister Max Friske, Bromberg, 1 T., Steinmetzmeister Paul Albrecht, Bromberg, 1 T., Kaufmann Zacharias Pincus, Bromberg, 1 S., Molkereibesitzer Michael Diethelm, Bromberg, 1 T. — Gestorben: Bezirks-Schornsteinfegermeister Eduard Brumme, Inowrazlaw. Sekretariats-Assistent Bruno Gretich, Bromberg. Verw. Frau Stabsarzt Emilie Metzig, geb. Hoch, in Lissa.

Aus der Provinz Posen.

ch. **Rawitsch,** 7. Aug. [Schützenfest.] In der Zeit von Sonntag, den 5. bis Freitag, den 10. d. M. feiert die hiesige Schützengilde ihr diesjähriges Schützenfest. Sonntag Nachmittag 3 Uhr wurde Generalmarsch geschlagen und 3 Böller verkündeten den Beginn des Festes. Bald darauf versammelten sich die Schützenbrüder, geladene und nicht geladene Gäste mit ihren Familien im Schützengarten, wo ein von der ausgezeichneten Kapelle unserer 50er gegebenes Konzert die Feier einleitete. Nach Beendigung des Konzerts wurden den Vorstandsmitgliedern der Gilde und dem vorjährigen König, Maurer- und Zimmermeister Rau und dem Marschall, Maurer- und Zimmermeister Kretschmer die üblichen Ständchen gebracht. Montag Vormittag 9½ Uhr wurden durch Deputationen der König und der Marschall aus ihren Wohnungen und durch den Fahnenzug die Fahnen und die Festscheibe abgeholt und nach dem Rathhause gebracht, wo sich inzwischen die übrigen Mitglieder der Gilde, unter ihnen zwei, der Rentier Sprotte aus Sierakowo und Hausbesitzer Gaul von hier, die der Gilde seit nunmehr 50 Jahren angehören und die geladenen Gäste eingefunden hatten. Im Rathhaussaale hielt der Verweser der Gilde, Brauereibesitzer Schmidt eine zündende Festrede, an deren Schluß er ein Kaiserhoch ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. In geordnetem Zuge ging es von hier in das Schützenhaus, wo um 11 Uhr das Festmahl begann. Hier brachte der Oberst und Regiments-Kommandeur, Freiherr von und zu Egloffstein den Kaisertoast aus, in den die Versammelten begeistert einstimmten, die darauf stehend die Nationalhymne sangen. Weinkaufmann Ludewig toastete auf den König und den Marschall, Fabrikbesitzer Majur auf die oben genannten Jubilare, Baumeister Rau auf die Gäste, Landrath Dr. Lewald auf die Gilde und deren Vorstand, Professor Rumpe auf die Frauen, von denen behauptet würde, daß sie irdische Rosen ins himmlische Leben oder stechende Rosen ins Männerleben flechten. Stadtrath Koberne toastete auf die deutsche Armee und erinnerte an den 6. August 1870, an welchem sich unsere braven 50er blutige Lorbeeren auf dem Schlachtfelde von Wörth erwarben. Hierauf ergriff Oberst Frhr. von und zu Egloffstein nochmals das Wort und versicherte, daß das deutsche Heer wie im Jahre 1870/71, so auch immer ein Schirm gegen die Bewohner Deutschlands sein würde. An seiner Spitze stehe ein thatkräftiger junger Kaiser, zu dem das deutsche Volk vertrauensvoll emporblickt und der zu jederzeit es mit seinem Volke halten wird. Hierauf erscholl ein brausendes Hoch und nochmals wurde die erste Strophe der Nationalhymne gesungen. Um 12 Uhr begann das Schießen. Auf dem Festplatze sind zahlreiche Naschbuden, Karoussels ꝛc. aufgestellt und herrscht dort ein reges fröhliches Festgetriebe.

* **Lissa i. P.,** 6. Aug. [Vereinsnachrichten. Ueberfahren. Verhaftet.] Die humoristische Musikgesellschaft „Brumme" feierte am Sonnabend im Schießwerder ein Sommerfest, welches vom Wetter begünstigt einen für die Theilnehmer befriedigenden Verlauf hatte. — Der hiesige Militärverein (Unteroffizierkorps der Infanterie) veranstaltete am vergangenen Sonnabend zur Feier der Gedenktage von Weißenburg und Wörth im Garten zu Wolfsruhm ein Gartenfest, an welchem sich die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen sowie viele geladene Gäste — unter diesen Offiziere der Garnison — betheiligten. Da der Besuch des Festes gegen Entree allgemein gestattet war, so fanden sich auch zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins ein. Eingeleitet wurde das Fest durch ein Preisschießen für Damen sowie durch ein großes Gartenkonzert der Stadtkapelle, welche noch durch auswärtige Kräfte verstärkt ein gewähltes Programm in sehr gelungener Weise zum Gehör brachte. Großen Effekt machte besonders eine Schlachtmusik, welche von gewaltigen Gewehrsalven und Kanonenschlägen begleitet war. Nachdem von Hern. O. Händschke ein brillantes Feuerwerk abgebrannt worden war, begann der Tanz mit einer Polonaise durch den festlich erleuchteten Garten. Das Kränzchen, welches hierauf im Saale fortgesetzt wurde, hielt die Festtheilnehmer in bester Stimmung bis zum Morgen des nächsten Tages zusammen. — Der Kriegerverein hatte gestern Nachmittag im Saale des Schützenhauses eine Generalversammlung, welche von den Vereinsmitgliedern zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Justizrath Geissel, eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Rendanten der Kriegervereinskasse sowie der Kriegervereinssterbekasse den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1893 erstatteten. Da letzterer bei beiden Kassen zu Erinnerungen keinen Anlaß bot, so wurde den Rendanten Decharge ertheilt. Nach Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder wurde bestimmt, das diesjährige Stiftungsfest in der üblichen Weise am Sonntag, den 2. September, im Schießwerder zu feiern. Auf ein zur Verlesung gebrachtes Einladungsschreiben des Luschwitzer Kriegervereins zur Theilnahme an der den 12. d. Mts. daselbst stattfindenden Fahnenweihe erklärte sich sofort eine größere Anzahl von Kameraden bereit, der Einladung Folge zu leisten. Die Fahrt nach dort soll mittels Leiterwagen an dem genannten Tage Vormittags 11½ Uhr vom Seilerschen Gasthofe aus erfolgen. — Ueberfahren wurde heute gegen Mittag auf der Storchnesterstraße ein sechsjähriger Knabe, welcher so unvorsichtig war, sich auf die Deichsel eines schwer beladenen Wagens, der an einen anderen angekoppelt war, anzuhängen. Er fiel dabei herab und wurde, ehe er sich erheben konnte, von den dicht hinter ihm herrollenden Rädern erfaßt. Der Kleine, welcher das einzige Kind der Frau Wittwe Kirste ist, hat sich erhebliche innere Verletzungen zugezogen und verstarb Nachmittags 2½ Uhr. — Verhaftet wegen frechen Betruges und roher Gewaltthätigkeit wurde gestern Nachmittag der Maurerpolier F. aus Wronke, welcher in einem hiesigen Gasthause einkehrte und daselbst für sich und andere Gäste Bier und Zigarren geben ließ, ohne dieselben zu bezahlen. Nach einiger Zeit wollte sich F. ohne Bezahlung entfernen. Die im Lokal anwesende Wirthin mahnte ihn und suchte ihn zurückzuhalten. Als ihr dies nicht möglich war, lief sie ihm bis vor das Haus nach und nahm ihm als Pfand den Hut vom Kopfe. Während sie nun in das Haus zurückeilte, erfaßte F. die Gastwirthin auf der Thürschwelle von hinten und warf dieselbe mit der größten Gewalt auf das Steinpflaster, was ihr schwere Verletzungen am Kopfe eintrug. Der mit seinem Hut schnell davoneilende F. wurde indessen auf dem Bahnhof von der Polizei ergriffen und heute dem Gericht überliefert. (Liss. Tagebl.)

<< **Meseritz,** 6. Aug. [Trichinose. Personalien. Konzerte.] Gestern früh entdeckte der amtliche Fleischbeschauer Kaufmann Enders in dem von dem Schlächter Neumann hier geschlachteten, selbst gezogenen Schweine Trichinen in großer Zahl. Die schon vorgeschrittene Verkalkung der Kapseln ließ darauf schließen, daß die Infizirung, die auf Ratten zurückzuführen ist, schon mehrere Monate zurückliegt. Der Umstand, daß hier schon seit sehr langer Zeit keine mit Trichinen behaftete Thiere geschlachtet worden sind, hat den N. verleitet, die Versicherung des Borstenthieres zu unterlassen, wodurch er nun als ganz frischer Anfänger einen besonders fühlbaren Schaden erleidet. — Postsekretär Hölke aus Frankfurt a. M. ist als Nachfolger des bereits seit dreizehn Monaten nach Magdeburg versetzten Sekretärs Gerlach vom 1. August ab hier angestellt. — Von gleichem Zeitpunkt an sind die Distrikts-Kommissarien v. Tyszka aus Betsche und Szablikowski aus Bentschen in gleicher Amtseigenschaft nach Lissa i. P. bezw. Wielichowo versetzt. — Für die Gemeinde Lagowitz ist der Eigenthümer Heinrich Eckert zum Schöffen und für die Gemeinde Schindelmühl der Eigenthümer Steppan Schulz zum Gemeindevorsteher und Ortssteuererheber bestätigt. — In der Manöverzeit wird anscheinend unserm Konzert liebenden Publikum häufig Gelegenheit zum Besuch von Militärkonzerten geboten werden. Der Anfang damit ist gestern mit zwei zu gleicher Zeit stattfindenden Konzerten gemacht worden; es konzertirte in Masches Garten die Regts.-Kapelle des 6. Inf.-Regts. unter Leitung ihres Dirigenten Fister und im Schützengarten unter Leitung ihres Dirigenten v. Unruh die gesammte Kapelle des 46. Inf.-Regts.

—t. **Schweinert,** 6. Aug. [Sommervergnügen. Verpflegungsstation.] Gestern Nachmittag feierte der hiesige Männer-Gesangverein sein Sommerfest in dem prachtvoll gelegenen, von drei Seiten mit Wasser umgebenen Birkenwäldchen hinter dem hiesigen herrschaftlichen Park. Zahlreiche Freunde des Gesanges aus der Umgegend und aus der Stadt Schwerin a. W. waren zu diesem Feste erschienen. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgte unter Vorantritt der hiesigen Pforthschen Kapelle vom Vereinslokal aus der Ausmarsch nach dem Festplatz, wo sich nun bald ein reges und fröhliches Treiben entwickelte. Musik, Gesang, Kahnfahrt, Spiel und Tanz wechselten in harmonischer Weise ab. In lobender Weise müssen die Leitungen des Vereins unter der Leitung des Herrn Kantors Flöter anerkannt werden. Nachdem am Abend der Festplatz durch Lampions herrlich erleuchtet worden, ein Luftballon in die Höhe gestiegen und auf dem Wasser Theertonnen abgebrannt worden waren, erfolgte der Einmarsch nach dem Braschschen Saale, wo dann dem Tanze bis zum frühen Morgen weiter gehuldigt wurde. — Die Natural-Verpflegungsstation für bedürftige wandernde Handwerksburschen zu Schwerin a. W. wurde im vorigen Monat von 70 Personen in Anspruch genommen. 12 Personen haben Mittagbrot und 58 Abendbrot, Nachtlager und Frühstück erhalten; die Kosten beliefen sich auf 29,70 M.

E. **Zerkow,** 6. Aug. [Personalien. Vereinsvergnügen.] Zu Mitgliedern des jüdischen Schulvorstandes sind hierorts gewählt worden: der Kaufmann Josef Steinhardt, der Kaufmann Ehrlich und Stadtkämmerer Schevs. — Der Gemeindeschreiber Kucharkowski aus Kotlin ist zum Schulkassenrendanten dortselbst bestellt worden. — Das Kreisverbandsfest des Kreisverbandes Jarotschin fand gestern unter zahlreicher Betheiligung im Walde von Zerkow statt. Unser Städtchen hatte zum Empfange der fremden Gäste ein festliches Gewand angelegt und nahm die Feier ungestört ihren programmmäßigen Verlauf. Nach Einholung der auswärtigen Vereine begann um 3 Uhr Nachmittags der Parademarsch und dann bewegte sich der Festzug nach dem Festplatz. Ungezwungen gab sich hier jeder dem Vergnügen hin, Volksbelustigungen aller Art wurden arrangirt und um 9 Uhr wurde der Rückmarsch in heiterster Stimmung angetreten. Ein Tänzchen im Schlosse beendigte das schöne Fest.

p. **Kolmar i. P.,** 7. Aug. [In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung] des Gesangvereins „Concordia" hierselbst wurde endgiltig beschlossen, die Feier der Fahnenweihe und des 40jährigen Bestehens des Vereins am 19. August zu feiern. Zu dieser Feier sollen die Gesangvereine der umliegenden Ortschaften eingeladen werden.

X. **Wreschen,** 6. Aug. [Landwehrfest.] Gestern feierte, begünstigt vom schönsten Wetter, der Landwehrverein für Wreschen und Umgegend sein diesjähriges Sommerfest. Um 3½ Uhr Nachmittags versammelten sich die Kameraden im Meltzerschen Garten, von wo aus nach vorheriger Einholung der Vereinsfahne um 4 Uhr

---

Die von Lennep.

Roman von Heinrich Vollrat Schumacher.

[30. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Bitte aber, so schnell wie möglich!"

„Selbstverständlich! Morgen? Oder, da es bereits nach Mitternacht ist, heute früh?"

„Sieben Uhr!"

„Sieben Uhr! Auf der Waldwiese bei den Lenneper Felsen?"

„Schön!"

„Ich werde Dr. Steffens bitten; er ist wohl noch unter den Gästen drinnen. Alles Andere ist Sache der Zeugen!"

Paul wandte sich zum Gehen. Der Regierungsrath machte ihm einen Schritt nach.

„Pardon!" Und die Veranlassung? Soll alle Welt wissen, daß . . ."

„Die Ehre unseres Hauses litte darunter. Erfinden Sie also etwas, ich gehe auf Alles ein, sobald es nicht ehrenrührig ist."

Sie waren bis an den Fuß der Terrasse gekommen, als Karla und Helene, welch' Letztere sich gefaßt hatte und wieder in die Gesellschaft zurückgekehrt war, oben aus der Saalthür traten.

„Pfui, Ihr Herren!" lachte Karla etwas gezwungen; „Ihr flieht der Freude holde Reihn? — Verzeihung, geliebter Herr Vetter," wandte sie sich dann zu dem Regierungsrath, dem sie einen ziemlich ungezogenen Knicks machte, „Mama hat mir zur Strafe für mein neuliches Vampyr-Porträt aufgegeben, mit Ihnen zu tanzen und da jetzt Damenwalzer auf dem Repertoir steht . . ."

Der Regierungsrath machte Miene, der Kleinen einen Korb zu geben. Sein Blick flog dabei wie suchend zu dem Gebüsch hinüber. Dann besann er sich und bot seiner Cousine achselzuckend den Arm.

Paul folgte mit Helene. Er blickte ihr sinnend in das schöne Gesicht. „Vielleicht werden diese Augen morgen um dich weinen!" dachte er.

Elftes Kapitel.

„Herr Ober-Inspektor," trat Sebastian dem von seinem nächtlichen Ritte in den Saal Zurückkehrenden entgegen, „der junge Herr möchte Sie sogleich auf seinem Zimmer sprechen!"

„Mich? Was ists!"

„Ich weiß es nicht! Aber der Herr sah sehr erregt aus."

Hase ging etwas verwundert hinauf.

Paul saß schreibend am Sekretär. Auf einem Stuhle neben demselben stand ein silberbeschlagener, eleganter, länglicher Kasten.

„Wie, Paul," rief der Oberinspektor bei seinem Eintritt, „was treibst Du denn für Sachen? Unten amüsiren sich Deine Gäste und Du . . ."

„Zum Vergnügen ist noch immer Zeit genug," lächelte Paul. „Aber setz' Dich, Siege, dahin mir gegenüber und — zünde Dir erst eine Cigarre an."

Er schob dem Freunde eine gefüllte Kiste hin und brannte ein Streichholz an, um es ihm hinzureichen.

„Donner und Doria, Paul, bist Du aber feierlich," lachte Hase, indem er den aromatischen Rauch behaglich vor sich hin blies. „Feine Sorte übrigens! — So! Na, und nun leg los, mein Junge."

Der Freiherr erzählte ihm in kurzen Worten das Rencontre, welches er mit seinem Vetter, dem Regierungsrath, gehabt habe.

Im ersten Schreck hatte der Oberinspektor die Zigarre fallen gelassen, dann aber seinen Freund nicht mehr unterbrochen. Er saß emporgereckt mit auf die Knie gestemmten Händen und das Blut stieg ihm immer mehr und mehr in den Kopf. Als Paul geendet, sprang er auf.

„Aber bist Du denn ganz hirnverbrannt, Mensch?" brach er aus. „Du wirst Dich doch mit diesem . . diesem Hallunken nicht etwa schlagen wollen?"

„Gewiß will ich das!" entgegnete Paul ruhig.

„Das leid ich aber nicht, nie und nimmermehr! Zum Henker, weißt Du denn nicht, daß der Regierungsrath ein Schütze par excellence ist?"

„Das kann mich doch nicht abhalten . . ."

„Pardon! Darin hast Du recht! Das ist kein Grund. — Aber ein notorischer Betrüger und Falschspieler ist nicht satisfaktionsfähig! Das ist ein Grund!"

„Du vergißt, daß ichs ihm nicht beweisen konnte!"

„Beweisen!" schrie Hase noch aufgebrachter. „Du hättest gleich beim Spiel dem Kerl die Karten an den Kopf werfen sollen, dann hätt' es sich gezeigt! — Aber wenn Du des Skandals wegen nicht wolltest, so stelle ihn nur einfach vor Gericht! Ich hab' es damals bei Breda mit meinen eigenen Augen gesehen, daß er betrog, und ich will den sehen, der mein Zeugniß antastet! Außerdem hat der Mensch gewissermaßen schon Vorstrafen. Hat er doch seiner Spielleidenschaft wegen seine Beamten-Karriere aufgeben müssen!"

„Wenn das anginge, glaubst Du, Siege, daß ich mich besonnen hätte?"

„Aber zum Teufel, ich verstehe Dich nicht! Was hindert Dich denn?"

„Die Familienehre, Siege!"

Der Oberinspektor fuhr verblüfft zurück.

(Fortsetzung folgt.)

unter Führung einer Gnesener Musikkapelle der Ausmarsch nach dem Festplatz-Etablissement „Dohles Lust“ erfolgte. Dort angelangt, hielt der Vorsitzende des Landwehrvereins, Premier-Lieut. a. D. Postdirektor Fischer eine Ansprache, in welcher er die Kameraden zur Königstreue und Vaterlandsliebe ermahnte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Das Fest verlief hierauf in schönster Weise. Die Erwachsenen vergnügten sich am Tanze und für die Kinder waren verschiedene Spiele, Sacklaufen 2c. arrangirt. Ferner fand ein Preisschießen der Landwehrleute statt. Jedes Mitglied hatte zwei Schüsse. Es kamen 21 Preise zur Vertheilung. Den ersten Preis errang Herr B. Rauhudt, den zweiten Herr Eduard Rauhudt und den dritten Herr Gustav Zorek. Bei völlig eingetretener Dunkelheit erreichte das Fest erst sein Ende, so daß der Verein um 10 Uhr Abends wieder in die Stadt einzog. Der ganze Verlauf des Festes hatte bei allen Theilnehmern einen recht guten Eindruck hinterlassen.

* **Labischin** (Netzedistrikt), 4. Aug. [Das vierjährige Söhnchen] des Maurers Kunitzewski wurde seit Montag vermißt. In Folge des gleichgiltigen Verhaltens der Eltern schöpfte man Verdacht und das Elternpaar wurde von seiner Umgebung heimlich beobachtet. Gestern fuhr die Frau mit einem Kinderwagen, in welchem sich das jüngste Kind befand, auf der Chaussee nach Zalachowo zu. Gleich hinter der Stadt befindet sich eine Fichtenschonung, an welche ein Birkenwäldchen angrenzt. An der Scheidegrenze ließ die Frau den Kinderwagen auf der Chaussee stehen und verschwand im Walde. Von zwei nachfolgenden Frauen wurde nun beobachtet, wie sie an einer abgelegenen Stelle ein Loch in die Erde scharrte. Die Polizei wurde davon benachrichtigt und beim Nachforschen an der bezeichneten Stelle fand man in einer etwa 2 Fuß tiefen Grube die nackte Leiche des vermißten Kindes mit einer Kopfwunde im Gesicht, die Augen mit einem Tuch verbunden vor. Die Eltern wurden auf der Stelle verhaftet.

* **Schneidemühl,** 6. Aug. [Diebstahl.] Kürzlich wurden dem Lokomotivheizer Hantelmann aus seiner Wohnung Hasselort 4, drei Kopfkissen und einige andere Gegenstände aus einem unverschlossenen Zimmer entwendet. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf eine Frau N. von hier, welche denn auch des Diebstahls geständig war. Die Federn der Kopfkissen hatte sie schon den Bezügen entnommen und ihren Betten einverleibt. Da die Bezüge noch vorhanden waren, als die Polizei zu einer Haussuchung auf dem Plane erschien, so war es das Gerathenste, daß die N. den Diebstahl unumwunden eingestand.

* **Schubin,** 6. Aug. [Vom Bahnbau Bromberg-Schubin.] Von den an die Bahnlinie grenzenden Besitzern von Aeckern haben sich fünf mit den ihnen zugebilligten Entschädigungen nicht einverstanden erklärt. Für das einzuleitende Enteignungsverfahren ist ein Termin auf den 16. d. M. anberaumt worden, bei welchem als Sachverständige die Rittergutsbesitzer Kauffmann aus Hedwigshorst und Eckardt zu Elisenhof fungiren werden. — Die Hochbauten der Bahnstrecke sind in folgenden Loosen vergeben worden: Bahnhof Jesuitersee und Bahnhof Rynarschewo Maurermeister Rose aus Bromberg; Bahnhof Schubin Zimmermeister Stelter hier; Bahnhof Jaroszewo Bauunternehmer Lange aus Znin; Bahnhof Wonsosch Zimmermeister Schulz zu Exin; die Bauten in Znin Zimmermeister Dröse zu Znin. Noch vor Eintritt des Winters müssen die Bauten unter Dach gebracht werden.

* **Bromberg,** 6. Aug. [Selbstmord.] Vorgestern Abend stürzte sich ein Zimmergeselle von der Kaiserbrücke aus, nachdem er Hut und Ueberrock abgelegt hatte, in die Brahe. Kaum befand sich der Lebensmüde im Wasser, als ihn seine That zu gereuen schien, denn er rief laut um Hilfe. Leider konnte dem Unglücklichen Rettung nicht mehr gebracht werden: er ertrank. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Die Veranlassung zum Selbstmord soll unglückliche Liebe sein.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 6. Aug. [Ueber den schon gemeldeten Krawall] liegt der „Schles. Ztg.“ noch folgender aus Beuthen eingegangener Bericht vor: Ein gewisser Sowada hatte in Antonienhütte beim Gastwirth Lachmann eine Versammlung zur Erörterung von Arbeiterangelegenheiten angemeldet und der Wirth hatte den Saal zugesagt. Sobald Lachmann erfuhr, daß die Führer Purkop und Kawczyk von Zaborze mit etwa 100 ihrer Anhänger angerückt kämen, verweigerte er den Saal. Daraufhin sammelten sich 500 Mann vor dem Gasthof, um nach dem Garten des Hüttengasthauses zu marschiren. Der großen und erregten Menge standen nur zwei Polizeibeamte gegenüber und verhinderten den Einmarsch in den Hüttengasthausgarten. Alsdann zog der Menschenhaufe vor das Rosenbaumsche Lokal. Inzwischen war die Menge auf etwa 2000 Personen angewachsen, darunter auch Frauen, die sich aus Neugierde eingefunden hatten. Die Gendarmen forderten den Haufen wiederholt deutsch und polnisch zum Auseinandergehen auf. Man schenkte aber ihren Ermahnungen kein Gehör und aus der Mitte erschollen Beleidigungen, Gejohle und Geschrei. Darauf sahen sich die Beamten genöthigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Sie schossen, und dabei erhielt durch eine unglückliche Kugel die Frau eines Arbeiters, Katharina Elsner, einen Schuß in den Unterleib. Als die Frau in Folge der Verletzung fiel, eröffnete die Menge ein wüthendes Bombardement mit Steinen nach den beiden Beamten, die zur Rettung ihres Lebens sich nach dem Rosenbaumschen Gasthofe zurückziehen mußten. Darauf richtete das Bombardement sich gegen dieses Gebäude. Die Thüren und Fenster wurden eingeschlagen und tausende von Steinen lagen auf dem Kampfplatze. Die Beamten hielten sich aber wacker in dem gefährdeten Gebäude. Der Kampf dauerte von 5—8 Uhr Nachmittag. Inzwischen waren die Gendarmen der umliegenden Ortschaften des Zabrzer Kreises unter Führung ihres Oberwachtmeisters angerückt, sodaß zuletzt 6 Beamte mit flacher Klinge gegen die Menge vorgingen, die schließlich in der neunten Stunde sich langsam zerstreute.

△ **Liegnitz,** 6. August. [Vom Bundesschießen.] Ein Beweis, wie rege das Interesse für das bevorstehende Provinzial-Bundesschießen in der Liegnitzer Bevölkerung ist, war der zahlreiche Besuch der Darsteller-Versammlung, welche am Donnerstag im Schießhause stattfand. Der Festzugs-Ausschuß sieht sich in die angenehme Lage versetzt, von der Besetzung verschiedener Rollen im Festzuge durch bezahlte Kräfte ganz absehen zu können, da sich für die ca. 200 kostümirten Figuren im Festzuge Liegnitzer Bürger und deren Angehörige in liebenswürdigster Weise zu Diensten gestellt haben. In dem Festzuge werden außer vielen Kapellen auch zwei berittene Trompeter-Korps mitmarschiren. Der Festzug, dessen Reihenfolge Anfang der nächsten Woche bekannt gegeben wird, umfaßt 80 Gruppen, im Gegensatze zu dem letzten Mannschießzuge, welcher nur 55 Gruppen zählte. Die kostümirten Gruppen des Festzuges werden nebst den Wagen aus dem Festzuge auf einer besonderen Stelle des Festplatzes vereinigt werden, um die Besichtigung der Wagen 2c. zu erleichtern und das bunte Bild des Festzuges länger rege zu erhalten. — Am Abend des ersten Sonntags (12. August) werden gelegentlich des großen Gartenfestes im Schießhause mehrere Neuheiten auf dem Gebiete der Illumination und Rasenbeleuchtung vorgeführt werden. Den Glanzpunkt des Abends werden die lebenden Bilder aus der schlesischen Geschichte bilden, welche im Musenhain zur Vorführung gelangen werden. — Die Anmeldungen zu dem Feste sowohl aus den Gilden es Bundes, wie den nicht zum Bunde gehörenden Gilden und Schieß-Vereinigungen gehen überaus zahlreich ein, so daß die Betheiligung nichts zu wünschen übrig lassen wird. Da die auswärtigen Gilden mit der Einsendung von Ehrengaben auch nicht kargen, so wird der Gabenort als schönstes „Ziel“ seine Wirkung auf die treffsicheren schlesischen Schützen auch nicht verfehlen. Wir können nach Lage der Vorbereitungen 2c. schon heute den Schützen und Festbesuchern die Versicherung geben, daß sie in Liegnitz nicht nur eine vortreffliche Aufnahme, sondern auch Vergnügen und Schauenswerthes erwartet.

* **Guben,** 4. August. [Prof. Zabel †.] Heute starb hier nach kurzem Krankenlager der Gymnasial-Oberlehrer Prof. Eberhard Zabel. Der Verstorbene war ein Lehrersohn aus der Neumark und 1838 in Lichtenow, Kreis Friedeberg, geboren. Er besuchte die höhere Bürgerschule in Landsberg, dann das Gymnasium in Züllichau. Seine akademischen Studien vollendete er in Greifswald. Anfang der 60er Jahre wirkte er als Lehrer am Landsberger Gymnasium und folgte 1867 einem Rufe an das hiesige Gymnasium.

* **Danzig,** 6. Aug. [Das Begräbniß des verstorbenen Bürgermeisters Hagemann] findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des Johanniskirchhofes nach dem St. Marienkirchhofe statt. Hagemann wurde am 27. Juni 1842 in Dalchan in der Altmark, wo sein Vater Gutsbesitzer war, geboren. Er besuchte in Berlin das Friedrich-Werdersche Gymnasium, machte dort die Abgangsprüfung, studirte auf den Universitäten Berlin und Heidelberg und bestand im Jahre 1869 das Examen als Gerichtsassessor. Als solcher war er nur kurze Zeit, und zwar vornehmlich bei der Grundbuchregulirung, auf Rügen thätig, denn schon im Jahre 1871 wurde er Stadtsyndikus in Thorn, wo er bis zum Jahre 1875 blieb. Von 1875 bis 1877 war H. zweiter Bürgermeister in Halberstadt. Am 13. November 1877 wählte ihn die hiesige Stadtverordnetenversammlung zum zweiten Bürgermeister der Stadt Danzig und am 5. Februar 1878 wurde er in sein neues Kommunalamt in Danzig eingeführt. Der Verewigte hat somit 16½ Jahre in dem arbeitsreichen Amte des zweiten Bürgermeisters hier fungirt und seine beste Manneskraft dem Dienste der Stadt Danzig gewidmet.

* **Schwetz,** 6. Aug. [Raubanfall] Der junge Arbeiter Nadolny aus Buschin bei Warlubien, welcher als Schnitter bei dem Besitzer Kaufmann in Schönborn, Kreis Kulm beschäftigt ist, kam heute hier nach Schwetz, um sich eine Sense zu kaufen. Als er sich um 2 Uhr Nachmittags wieder auf den Heimweg gemacht hatte begegneten ihm einige hundert Schritte hinter der hiesigen katholischen Kirche auf der Landstraße nach Kulm zwei Männer in Arbeitskleidern. Während ihm der eine einen Revolver vor die Brust hielt, nahm ihm der andere die eben gekaufte Sense und eine Taschenuhr im Werthe von 20 Mark ab. Dann schlugen sich die beiden Wegelagerer mit ihrem Raube seitwärts in das Weidengebüsch. Die Attentäter sind noch nicht ermittelt.

* **Miswalde,** 5. Aug. [Der Personenzug], der gestern Abend, von Osterode kommend, kurz vor 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe einlaufen sollte, ist etwa 2000 Meter von hier bei dem Dorfe Taabern entgleist. Von Taabern ab hat der Bahnkörper bis hierher ein recht starkes Gefälle. Als der Zug nun diese Strecke passirte, sahen der Lokomotivführer und der Heizer dem Zuge fünf Ochsen zwischen den Schienen entgegenkommen, die, trotzdem der Zug mit allen zu Gebote stehenden Bremsvorrichtungen in ein langsames Fahren gebracht wurde, doch unter die Lokomotive geriethen und diese zum Entgleisen brachten. Außer der Lokomotive, die sich bis an die Puffer in die Erde hineingewühlt hat, ist noch ein Güterwagen umgeschlagen, der darauf folgende Wagen dritter Klasse nicht ganz zum Kippen gekommen, ein Wagen zweiter Klasse ist nur mit den Vorderrädern aus den Schienen gehoben. Von den Passagieren haben nur ein Bremser und ein kleines Mädchen von etwa 5 Jahren geringe Verletzungen am Kopfe erlitten. Von Bahnhof Miswalde kam nach etwa 2 Stunden ein Zug bis zur Unglücksstelle, der die Reisenden weiter beförderte. Die von Elbing nach Saalfeld bezw. Osterode Reisenden wurden von einem von Osterode bis zur Unfallstelle abgesandten Zuge nach dort befördert. Heute geht der Verkehr in derselben Weise vor sich. Von den Ochsen sind vier getödtet und zu einer unförmigen Masse verstümmelt. Die Thiere befanden sich in einer Koppel in der Nähe der Bahn und sind aus dieser ausgebrochen und auf dem Bahndamm entlang gelaufen. Sie gehören dem Besitzer T. aus Löthen.

* **Königsberg,** 6. August. [Von der samländischen Küste] berichtet die „Königsb. Allg. Ztg.“: Ganz besonders im letzten Jahre hat die See wieder viel Land von der samländischen Küste abgerissen. Der Küstenweg von Cranz über Rosehnen längs der Nordküste des Samlandes ist stellenweise völlig weggespült, und täglich stürzen noch neue Stellen des Küstenstrichs ins Wasser hinab. Nur sehr umfangreiche und kostspielige Uferarbeiten würden der Vernichtung der Nordküste des Samlandes Halt gebieten können.

* **Braunsberg,** 5. August. [Für den Marstall des Kaisers] ist aus unserem Gestüt ein werthvoller Rapphengst ausgewählt worden. Das Gestüt ist zur Zeit mit 105 Hengsten bestellt.

* **Von der Grenze,** 6. August. [Verdorbene Fische. Jugendlicher Mörder.] In Zgierz befinden sich Fischteiche, die infolge der großen Trockenheit so seicht geworden sind, daß ein großer Theil der Fische abstirbt. Die anwohnenden Leute haben nun die todten, zum Theil halbverwesten Fische massenhaft eingesammelt und verzehrt, was natürlich Erkrankungen nach sich gezogen hat. Die Polizei hat jetzt eine Wache dorthin gestellt und diese hat Mühe, eine weitere Raubfischerei zu verhindern. — Aus Rache hat ein neunjähriger Knabe in Senk, Kreis Lipno, einen Mord begangen. Als er sich bei seiner Mutter beklagte, daß er von seinem Brotherrn bestraft worden sei, rieth ihm diese, an dem vierjährigen Sohne seines Arbeitgebers sich zu rächen. Kurze Zeit darauf befand sich der Knabe mit dem kleinen Sohn des Besitzers auf dem Felde, wo der erstere das Vieh hütete. Während der kleinere Knabe sich zum Schlafen niedergelegt hatte, versetzte ihm der Hirtenjunge mit einem Steine mehrere Hiebe gegen die Schläfen und schleppte mit Hülfe seiner herbeigerufenen Mutter den Leichnam in eine aufgeworfene Grube. Noch am selben Tage wurde das Verbrechen entdeckt. Der jugendliche Mörder gestand seine Unthat ein.

Aus dem Gerichtssaal.

)(**Bromberg,** 6. Aug. In der heutigen Sitzung der Ferienstrafkammer wurde eine Anklagesache wegen Körperverletzung gegen den Arbeiter Johann Musielkowski, den Fleischergesellen Johann Bordanowicz und den Arbeiter Reinhold Gohlke, sämmtlich von hier, verhandelt. Am Abend des 12. Mai cr. befanden sich die Angeklagten in Gesellschaft zweier Mädchen auf dem Elisabethmarkte, woselbst die Mädchen von zwei Männern angesprochen wurden. Bordanowicz ging aus diesem Anlaß mit einem Messer auf die beiden Männer zu, welche die Flucht ergriffen, trotzdem aber von B. verfolgt wurden. Von der Verfolgung zurückgekehrt, zeigte B. das geöffnete Messer mit drohenden Worten. Die fünf bezeichneten Personen (die 3 Angeklagten und die beiden Mädchen) gingen nun die Elisabethstraße entlang, woselbst die Mädchen von den beiden Männern wiederum angesprochen wurden. Nunmehr schlugen Bordanowicz und Musielkowski auf einen der Männer so ein, daß dieser zu Boden fiel und bewußtlos liegen blieb, während der andere entfloh. In der Kaiserstraße trafen dann die 5 Personen mit den Arbeitern Franz Heß, Julius Ascher und dessen Bruder, Theodor Ascher zusammen, welche bereits vorüber waren, als Bordanowicz und Musielkowski denselben beleidigende Redensarten zuriefen, welche zu einem Wortwechsel führten. Alsbald schlugen die Angeklagten auf Heß und Julius Ascher ein, während Theodor Ascher entlief. Die Angegriffenen wurden durch Messerstiche derartig verletzt, daß sie in einem Krankenhause Aufnahme finden mußten. Speziell Heß war dermaßen zugerichtet, daß er am 21. Juni noch nicht vernehmungsfähig war. Ueber die Betheiligung jedes Einzelnen der Angeklagten an diesen Körperverletzungen wurde ermittelt, daß Musielkowski dem Julius Ascher einen Messerstich in die Brust versetzt und diesen außerdem mit einem Stocke geschlagen hat, während Gohlke und Bordanowicz mit Zaunlatten, welche ersterer abgerissen, zugeschlagen hatten. Heß hat ferner von einem anderen als Musielkowski eine Anzahl Stiche in den Rücken erhalten. Die Anklage nimmt an, daß Bordanowicz der Messerstecher gewesen, da dieser schon vorher mit einem Messer gedroht hatte. B. bestreitet dies zwar, wird aber für überführt erachtet, ebenso wie die beiden andern Angeklagten. Der Gerichtshof erkannte gegen Musielkowski auf 2 Jahre 2 Monate, gegen Bordanowicz auf 1 Jahr 2 Monate und gegen Gohlke auf 6 Monate Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 3 bezw. 2 Jahre und 1 Jahr Gefängniß beantragt.

* **Berlin,** 7. August. Wegen Beschimpfung der christlichen Kirche hatte sich gestern der Gerber Otto Reinhardt vor der siebenten Ferienstrafkammer des Landgerichts I. zu verantworten. Der Angeklagte war in einer sozialdemokratischen Versammlung als Redner aufgetreten. Er hatte zum Austritt aus der Landeskirche aufgefordert und behauptet, daß besonders in Berlin auf die Kinder der Dissidenten Zwangsmaßregeln angewendet würden, weil hier so viele Kirchen gebaut würden. Dies seien „Verdummungsanstalten“ Wegen dieses Ausdrucks wurde Anklage erhoben. Im Termine behauptete der Angeschuldigte, daß er den Ausdruck nicht mit Bezug auf die Kirchen, sondern auf die Schulen gebraucht habe, eine Behauptung, die durch das Zeugniß des Polizeilieutenants, der die Versammlung überwacht hatte, als widerlegt erachtet wurde. Während der Staatsanwalt eine Woche Gefängniß beantragte, erkannte der Gerichtshof auf einen Monat.

* **Brüssel,** 5. Aug. Die vielbesprochene Vergiftungsgeschichte Joniaux kommt jetzt zu einem gewissen Abschlusse. Die Gerichtsärzte haben ihr Gutachten dahin abgegeben, daß der im Hause des Antwerpener Chefingenieurs Joniaux plötzlich verstorbene Alfred Ablay, der Bruder der Frau Joniaux, durch Morphium vergiftet worden ist. Auf Grund dieses Gutachtens wird Frau Joniaux vor das Antwerpener Schwurgericht verwiesen; ihre Haftentlassung ist damit endgiltig abgelehnt. Der Antwerpener Advokat Hendrickx und der Brüsseler Advokat Graux haben ihre Vertheidigung vor dem Schwurgericht übernommen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 7. Aug. Das Konkursverfahren ist über das Vermögen der Handelsgesellschaft Monopol-Wein-Großhandlung Roßmanith u. Schaurté zu Berlin sowie über das Privatvermögen der beiden Gesellschafter (Pächter des Hotels Reichshof), nämlich des Kaufmanns Ludwig Roßmanith hierselbst und des Kaufmanns Louis Schaurté zu Berlin (Monopol-Hotel), eröffnet worden. Der Kaufmann Brinckmeyer hierselbst ist zum Konkursverwalter ernannt.

Das Befinden des Wirkl. Geh. Raths Prof. v. Helmholtz hat sich so weit gebessert, daß der Patient dem Vernehmen nach gestern das Bett auf kurze Zeit hat verlassen können.

† **Schachwettkampf Tarrasch-Walbrodt.** Nürnberg, 6. Aug. Tarrasch gewann die vierte Schachpartie gegen Walbrodt im 31. Zuge. Stand des Wettkampfes: Tarrasch gewann bisher drei, Walbrodt keine Partie.

† **Ein Wettlauf mit einem Bahnzug** wurde Sonnabend von einem von Wittenberg nach Pretzsch beurlaubten Sergeanten ausgeführt. Der Sergeant kam um 7 Uhr 1 Minute von Berlin in Wittenberg an, legte sein Gepäck sofort in den bereit stehenden, um 7 Uhr 6 Minuten abgehenden Zug nach Pretzsch, versäumte diesen aber. Kurz entschlossen stürmte er nun hinter dem Zug her, und er hat denselben bei der ersten Station Pratau, eine halbe Wegstunde von Wittenberg, erreicht. Erklärlicher wird die beachtenswerthe Leistung dadurch, daß die fragliche Bahn Sekundärbahn ist, und daß der Zug in Pratau mehrere Minuten hält.

† **Der Prinz-Regent von Bayern** hat dem Finanzminister Dr. Frhrn. v. Riedel ein kostbares Geschenk überreichen lassen als Anerkennung für die erfolgreiche Regelung des Nachlasses König Ludwigs II., speziell für Erhaltung der beiden Prachtschlösser Herrenchiemsee und Linderhof, welche auf viele Jahre hinaus einen Hauptanziehungspunkt für Bayern und dessen Hauptstadt besuchende Fremde bilden werden. Die Administration des Vermögens des Königs Otto von Bayern hat deshalb dem Ober-Baurath Julius Hofmann beim Oberhofmeisterstab, von welchem der Entwurf des Geschenkes stammt, den Auftrag gegeben, die Abbildungen der beiden Schlösser auf demselben anzubringen. Auf einem ca. 6—8 Centimeter hohen Ebenholzsockel erhebt sich eine in Silber gegossene und reich vergoldete Felsengruppe mit ornamentalem Aufbau, welche von einer Nachbildung des obersten Theiles des Latonabrunnens, diese in Marmor bezw. die Figur der Latona in Eifenbein, die der Frösche in Silber gegossen und vergoldet, bekrönt wird. Beide Schmalseiten der Felsengruppe sind mit Medaillons geschmückt, welche en relief die Hauptfronten des Herrenchiemsee-Schlosses bezw. des Linderhofes darstellen. Um die Felsengruppe, den Ebenholzsockel bekrönend, zieht sich eine Ballustrade, die mit zwei Vasen und vier Figürchen besetzt ist, welch' letztere die Architektur und das Kunstgewerbe, die Bildhauerei und die Malerei darstellen. Außerdem sind noch zur Rechten und Linken der beiden Freitreppen, welche die Ballustrade an den Langseiten durchbrechen und zu dem Felsenaufbau führen, Amoretten angebracht. Das Geschenk ist bis zum Köpfchen der Latona 55 bis 60 Centimeter hoch.

† **Leichenfund im Gebirge.** Aus dem Pusterthale wird vom 2. d. berichtet: In Sand im Tauferertahle ist die Nachricht eingetroffen, daß ein beim Baue des Trippach-Schutzhauses beschäftigter Arbeiter auf dem Stillup-Gletscher eine schon stark in Verwesung übergegangene Leiche gefunden habe. Man glaubt, daß damit die Ueberreste des seit dem letzten Herbste vermißten Touristen Salzmann gefunden worden seien.

† **Eine Erbschaft.** Der Pester „Nemzet“ meldet: Die gräflich Zichy'sche Familie ist in den Besitz einer unverhofften Erbschaft gelangt. Der Wirthschaftsbeamte Szabo, der lange Jahre im Dienste der gräflichen Familie stand, testirte sein 80 000 fl. betragendes Vermögen der gräflichen Familie mit der Begründung, sein erworbenes Vermögen solle dahin zurückfließen, woher es gekommen; die gräfliche Familie werde die Erbschaft besser zu schätzen wissen als lachende Erben.

† **Eine neue Kolonien-Briefmarke** gelangt demnächst in Frankreich zur Ausgabe. Sie trägt die Aufschrift: „Djibouti 1893—94. Service postal.“ „Protectorat de la côte des Somalis“ und in den Ecken die Buchstaben R. F. (République française).

† **Die völlige Zertrümmerung** des Fahrzeugs der Wellmanschen Expedition durch das Packeis oberhalb Spitzbergens bei den Sieben Inseln ist der erste bekannt gewordene größere Unfall, der einer der Polarexpeditionen der beiden letzten Jahre zugestoßen ist. Das Vordringen Wellmans gegen den Nordpol wird dadurch nicht beeinflußt, da die Expedition vor Vernichtung des Schiffes schon die Schlittenreise angetreten und also die planmäßig vorgesehene völlige Ausrüstung bei sich hat. Ob das bisherige Schiff, der „Ragnvald Jarl", oder ein anderes die Expedition nach deren Rückkehr nach Spitzbergen abholt, ist gleichgiltig. Der „Ragnvald Jarl" war schon am 17. Mai, für diese Jahreszeit verhältnißmäßig früh, gegen Norden gekommen, auf 80½ Grad. Da dann die Eisverhältnisse schwierig wurden, wurde das Schiff in einer festen Eisbucht bei der Waldeninsel festgemacht, und die 16 Mann starke Wellmansche Expedition trat mit vierzig Hunden und Proviant für 110 Tage die Schlittenfahrt an, wobei die Schiffsmannschaft noch einige Tage bei dem schweren Transport half. Am 28. Mai preßte das Eis mit aller Kraft gegen das Schiff und thürmte sich auf. Die Mannschaft saß gerade beim Kaffee, als das außerordentlich starke Schiff zerdrückt wurde, sodaß das Wasser hineinströmte. Das Ganze dauerte nur wenige Minuten, doch waren die Boote sowie Proviant schon vorher aufs Eis gebracht worden, und da das Schiff nicht sank, sondern in schiefer Stellung im Eise hängen blieb, konnte Vieles gerettet werden, u. A. Kohlen, die man dadurch herausschaffte, daß Löcher in die Schiffswand gehauen wurden. Anfänglich kampirten die Schiffsleute in einem der großen Hundeställe, später wurde mittelst des Schiffsmaterials ein Gebäude gezimmert, das die Expedition nach deren Rückkunft benutzen kann. Durch schleunigst abgesandte Eilboten wurde Wellman eingeholt und von dem Ereigniß benachrichtigt, worauf dieser mit Dodge und noch zwei andern nach dem Wrack zurückkehrte und eine Berathung abhielt. Der Kapitän Bottolfsen, Wäftfeldt und ein Matrose erklärten sich nach einem Bericht der „Vossischen Zeitung" bereit, in einem Boote die Fahrt gegen Süden anzutreten und Nachricht nach Norwegen zu bringen, während Wellman am 31. Mai wieder zu seiner Expedition zurückkehrte. Der Kapitän Bottolfsen mußte aber seine Bootsfahrt des dichten Packeises wegen noch aufschieben, und inzwischen trafen auf der Waldeninsel der englische Ingenieur Winship, der Norwegische Naturforscher Heyerdahl, der zweite Steuermann des „Ragnvald Jarl" und noch einer auf der Waldeninsel ein. Diese vier hatten die Schlittenreise dem Plane gemäß nur einige Tage lang mitgemacht, und die Expedition, die nun weiter gegen Norden vordrang, bestand somit aus 12 Personen. Sie hatten Wellman am 17. Juni verlassen, zu welcher Zeit sich jener etwa sieben Meilen östlich von Kap Platen befand. Am 28. Juni verließen Kapitän Bottolfsen, Winship, Wäftfeldt, Heyerdahl und ein Matrose von „Ragnvald Jarl" die Waldeninsel, wo die beiden Steuermänner, die beiden Maschinisten, Heizer und Steward zurückblieben. Die Reise, die die fünf in dem kleinen, nur 12 Fuß langen Aluminiumboote zurücklegten, war mit ungemeinen Schwierigkeiten verknüpft. Sie waren vier Wochen unterwegs und haben in dieser Zeit in Sturm und Eis 230 englische Meilen an den Küsten von Spitzbergen zurückgelegt. Sie wanderten, ihr Aluminiumboot ziehend, zuerst nach dem Nordkap, dann längs der Küste nach Shoal Pynt, von dort um den Russefjord herum nach Kap Sparre und von da aus über die Hinlopenstraße. Mitten in dieser trafen sie offenes Wasser, und bei der dann folgenden Bootfahrt trat heftiger Wind ein. Als sie glücklich auf der Westseite der Hinlopenstraße angelangt waren, gingen Winship, Heyerdahl und Wäftfeldt über Land nach Hekla Hook, wo sie das Boot der anderen beiden Gefährten wiedertrafen. Dann fuhren sie über den Treurenberfjord, worauf drei Mann wieder zu Fuß gingen und mit dem Boote westlich von Verlegen Hook zusammentrafen. Von dort ging es auf dem Wasserwege weiter nach der Mosselbai. Hier befindet sich ein von Nordenskiöld errichtetes Gebäude mit einem Proviantvorrath von der Tromsöer Schiffergesellschaft. Rohe Fangschiffer hatten am Gebäude einige Verwüstungen angerichtet. Endlich trafen die fünf Reisenden bei den norwegischen Inseln eine Anzahl von Fangschiffen, deren eines, der Kutter „Maiygin" sie nach Norwegen brachte.

† **Einer Falschmünzerbande,** die im Gelsenkirchener Industriebezirk falsche Fünfmarknoten massenhaft verausgabt, ist man auf die Spur gekommen. Drei Personen sind bereits verhaftet worden. Die Scheine sind täuschend nachgeahmt und vom Jahre 1882 datirt.

† **Ein Fürst wegen Gaunerei verurtheilt.** Die Geschworenen sprachen den Fürsten Cristow in Petersburg der Gaunerei schuldig, gaben jedoch Milderungsgründe zu. Das Bezirksgericht verurtheilte ihn zum Verlust aller Rechte und zur Verschickung ins Gouvernement Archangelsk auf 2 Jahre. Das Urtheil wird durch den Justizminister Sr. Maj. dem Kaiser unterbreitet werden.

† **Eine überaus scharfe Absage** an die moderne dramatische Produktion hat neulich Martin Greif ergehen lassen. Es handelte sich um den Anschluß des Dichters an den geplanten Verband dramatischer Autoren, der bekanntlich einen wirksamen Schutz der Urheberrechte gegenüber der Uebervortheilung durch die Bühnenleiter bezweckt. Da schreibt nun Martin Greif in heiligem Eifer: „Die dramatische Hervorbringung unserer Tage ist nicht zum wenigsten durch die verlockenden Aussichten auf beträchtlichen Gelderwerb und die also hervorgerufene Konkurrenz in Bahnen gelenkt worden, welche der dramatischen Kunst keineswegs förderlich sind, sondern im Gegentheil ihr zu schwerer Schädigung gereichen. Abgesehen von der Ueberhandnahme fabrikmäßiger Schnellarbeit, werden einem raffinirten oder rohen Geschmack durch Aufstellung das Gefühl verwirrender Probleme und der Denkart unseres Volkes fremder Lebensansichten sowie durch Anwendung verblüffender, jeder inneren Wahrheit entbehrender Effekte vielfach die bedenklichsten Zugeständnisse gemacht, wovon die Folge ist, daß sich die angeekelten und in ihren Empfindungen verletzten Kunstfreunde mehr und mehr dem Theater abwenden, das solcher Art, um seinen materiellen Fortbestand zu sichern, stets mehr den sinnlosen Launen der augenblicklichen Mode überantwortet wird. Unter diesen bekannten Verhältnissen könnte ich, und mit mir gewiß auch so mancher gleichgesinnte Autor, eine nicht zu weit gehende und den verdienten Ertrag der Arbeit zulassende Herabsetzung der Tantiemen, wenn solche allgemein von den Bühnenleitern beschlossen würde, keineswegs verwerflich finden."

† **Unter dem spanischen Röhrchen explodirt.** Die Geschichte, welche ein amerikanisches Blatt erzählt, war so: Existirt da in Brooklyn ein bitterböses Bürschchen, dessen „Aufgewecktheit" in der Schule nach Ansicht des Oberlehrers eines Dämpfers bedurfte. So legte denn neulich der Lehrer den Sünder übers Knie, zielte und schlug, und — krach! — lag der Lehrer in der einen Ecke und Karl, so heißt der explosive Volksschüler, in der anderen. Ob der Junge die Patrone, die mit dem spanischen Rohr in so überraschende Berührung gekommen war, ahnungsvoll und absichtlich eingesteckt hatte, ist noch nicht eruirt. Ein Glück ist nur, daß außer den zerfetzten, verbrannten „Unaussprechlichen" des Burschen Niemand verletzt wurde.

† **Vom koreanischen Militär,** das jetzt bekanntlich durch die Japaner geschlagen ist, entwirft der Engländer Curzon folgende ergötzliche Schilderung: „Schon vom frühen Morgen an waren die Straßen von Militär eingesäumt — d. h. die Soldaten lagen zumeist in tiefem Schlaf laut schnarchend auf dem Pflaster, jeder mit einer Fahne versehen, die er während des Umzuges zu schwingen hatte. Ihre Musketen standen in Pyramiden aufgestellt. Ich prüfte mehrere und fand, daß sie keinen Schlaghammer noch sonstigen Schußapparat besaßen, so daß man durch den Gewehrlauf wie durch ein leeres Pustrohr blasen konnte! Außerdem war der Lauf mit dem Schaft zumeist nur mit einer Schnur befestigt. Die Bajonette waren verbogen und dick verrostet. Was die Kavallerie angeht, so erschien sie in einer Uniform, die sicherlich dreihundert Jahre alt sein mußte. Auf dem Kopfe wackelte eine zerhauene Pickelhaube; der Küraß bestand aus schwarzem Leder, war mit messingenen Knöpfen besetzt und saß über einer Jacke, von der Fetzen herunterhingen und deren Aermel reichlich Spuren von Mottenfraß aufwiesen! Ungeheure Hochstiefel vervollständigten das Kostüm und machten es dem Manne schwer, sich auf die Rößlein zu schwingen, obwohl sie selten höher als elf Hände hoch waren. Vor jedem Offizier wurde ein mit Fasanenfedern gekröntes und mit Pfeilen durchzogenes Banner — grün, roth und gelb — getragen. Jeden Offizier stützten beim langsamsten Reiten zwei Fähnriche, denn der Sattel war in der Mitte zugespitzt, so daß es schwer für ihn war, sich darauf im Gleichgewicht zu halten."

Handel und Verkehr.

** **Fälschung eines Checks.** Wie wir bereits berichtet haben, wurde am 16. v. M. auf Grund eines gefälschten Checks der Administration des „Neuen Wiener Tagblatt" an der Kasse des Wiener Bankvereins, Herrengasse Nr. 8, ein Betrag von 9000 Fl. herausgelockt. Durch die vom Polizei-Kommissariate innere Stadt gepflogenen Erhebungen ist festgestellt worden, daß der Betrug nur von einer in der Administration des genannten Blattes angestellten Person verübt worden sein konnte. Der Verdacht lenkte sich gegen den Kassirer Isidor Fleischer. Es wurde erhoben, daß derselbe während der letzten Rennsaison größere Summen beim Totalisateur verloren und am 17. v. M. ein Darlehen von 1100 Fl. einem Freunde zurückgezahlt habe. Einen Tag vorher wurde der Betrug beim Wiener Bankverein ausgeführt. Ferner stellte man fest, daß der Stampiglien-Abdruck der Administration des „Neuen Wiener Tagblatt" auf dem gefälschten Check von der echten Stampiglie herrührte. Isidor Fleischer wurde in Haft genommen und dem Landesgerichte eingeliefert. Derselbe stellt die Verübung des Betruges entschieden in Abrede.

** **Fabrikbrand.** Aus Lodz meldet man der „N. Fr. Pr.": Die bedeutende Wollspinnerei von A. Hochmuth ist Montag Nachts vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich; man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt. Sechs Fabrikarbeiter werden vermißt.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7. August	Schluß-Kurse.	N.v 6
Weizen pr. Sept.	135 75	135 —
do. pr. Okt.	137 25	136 50
Roggen pr. Sept.	115 75	115 25
do. pr. Okt.	117 25	116 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.6.
do. 70er loko ohne Faß	30 60	30 50
do. 70er August	34 10	34 10
do. 70er Septbr.	34 50	34 60
do. 70er Oktbr.	34 80	34 90
do. 70er Novbr.	35 —	35 10
do. 70er Dezbr.	35 20	35 10
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v.6			N.v 6
Dt. 3% Reichs-Anl.	91 20	91 25	R. 4½% Bdk.-Pfdbr.	103 90	103 80
Konsolid. 4% Anl.	105 70	105 70	Poln. 4½% Pfandbr.	—	68 60
do. 3½% do.	102 60	102 70	Ungar. 4% Goldr.	99 50	99 50
Pos. 4% Pfandbr.	102 9	103 10	do. 4% Kronenr.	92 70	92 70
Pos. 3½% do.	99 70	99 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	220 —	219 90
Pos. Rentenbriefe	104 10	104 10	Lombarden	45 20	44 90
Pos. Prov.-Oblig.	98 70	98 70	Disk.-Kommandit	191 10	191 60
Neue Pos. Stadtanl.	99 10	99 —	**Fondsstimmung** geschäftslos		
Oesterr. Banknoten	163 80	163 95			
do. Silberrente	94 80	94 70			
Russ. Banknoten	219 —	219 —			

Ostpr. Südb. E.S.A.	91 75	92 —	Schwarzkopf	241 75	242 50
Mainz Ludwigsh. do.	116 —	116 2	Dortm. St.-Pr. La.	60 50	60 50
Marienb.-Mlaw. do.	84 90	84 75	Gelsenkirch. Kohlen	159 70	159 30
Lux. Prinz Henry	76 10	76 25	Inowrazl. Steinsalz	41	41 20
Griechisch 4% Goldr.	27 50	27 5	Chem. Fabrik Milch	132 25	132 25
Italien. 5% Rente	80 25	79 80	Oberschl. Eis.-Ind.	97 —	97 75
Mexikaner A. 1890.	58 70	58 50	Ultimo:		
Russ. II. 1890 Anl.	63 45	63 25	It. Mittelm. E. St. A.	82 20	81 80
Rum. 4% Anl. 1890	85 60	85 4	Schweizer Centr.	138 50	139 50
Serbische R. 1885	71 30	70 50	Warschauer Wiener	241 40	242 —
Türken Loose	112 —	113 —	Berl. Handelsgesell.	140 25	140 70
Disk.-Kommandit	191 —	191 50	Deutsche Bank-Aktien	160 40	161 —
Pos. Prov. A. B.	105 —	105 —	Königs- und Laurah.	128 40	128 60
Pos. Spritfabrik	— —	— —	Bochumer Gußstahl	137 90	138 25

Nachbörse: Kredit 220 —, Diskonto Kommandit 191 10, Russische Noten 219 25.

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 7. Aug. [Spiritusbericht.] August 50er 49,50 M., do. 70er 29,50 M. Tendenz: Niedriger.

Marktberichte.

** **Breslau,** 7. Aug. [Privatbericht.] Bei mäßigem Angebot war die Stimmung eine befestigte und die Preise gut behauptet.

Weizen ruhig, weißer per 100 Kilogramm 12,50 bis 13,40 bis 13,80 Mark, gelber per 100 Kilogramm 12,40—13,40 bis 13,75 Mark, feinster über Notiz. — Roggen ruhig, alter, bezahlt wurde per 100 Kilogr. 10,80—11,10—11,30 M., neuer per 100 Kilogramm 10,00 bis 10,40 bis 11,00 Mark. — Gerste schwacher Ums., per 100 Kilogr. 10,00—11,00—14,10 M. — Hafer nur ruhig, per 100 Kilogramm 12,40 bis 12,60 bis 13,50 Mark. — Mais fest, 100 Kilogramm 9,70—9,90 bis 10,40 M. — Erbsen ohne Umsatz, Kocherbsen per 100 Kilogramm 14,00—15,00 bis 15,50 Mark, Viktoria- unverändert, 16,00—17,00 bis 18,00 Mark, Futtererbsen 11,00 bis 12,00—13,50 Mark — Bohnen ohne Umsatz, per 100 Kilogramm 12,00 bis 13,00 bis 13,50 Mark. — Lupinen ohne Umsatz, gelbe per 100 Kilogramm 15,00—16,50 Mark, blaue per 100 Kilogramm 10,50—11,50 Mark — Wicken ohne Umsatz, per 100 Kilogramm 15,00—16,00 Mark. — Winterraps ruhig, per 100 Kilogramm 17,50—18,50—19,20 Mark. — Leinsaat ruhig, per 100 Kilogramm 16,50 bis 17,50 Mark. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesische 11,00 bis 11,50 Mark, fremde 10,75 bis 11,25 Mark — Leinkuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesischer 13,25 bis 13,50 M., fremde 12,00 bis 13,25 Mark. — Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kilogramm 11,00 bis 11,50 Mark — Kleesamen ohne Umsatz. — Inkarnatklee schwer verkäuflich, per 50 Kilo 12—14 M. — Mehl ruhig, per 100 Kilogramm inklusive Sack Brutto Weizenmehl 00 19,75 bis 20,25 M. — Roggenmehl 00 17,50—18,00 Mark, Roggen-Hausbacken 17,00 bis 17,50 Mark. — Roggenfuttermehl per 100 Kilogramm inländisches 8,40—8,80 M., ausländisches 8,00—8,40 Mark. Weizenkleie ruhig, per 100 Kilo inländ. 8,00—8,40 M., ausländ. 7,80 bis 8,00 Mark. — Weizenschale, per 100 Kilogramm —.— — Kartoffeln ausreichend angeboten, pro 50 Kilogr. 1,50 bis 2,00 M., 2 Ltr. 9—12 Pf. — Heu per 50 Kilogramm 3,00 bis 3,90 M. — Roggenlangstroh per 600 Kilogr. 20,00—24,00 M. — Krummstroh per 600 Kilo 20,00—22,00 M.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst. M.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	13,80	13,60	13,30	13,—	12,20	11,70
Weizen, gelber		13,70	13,50	13,20	12,90	12,20	11,70
Roggen alt		11,30	11,—	10,80	10,60	10,30	10,10
Roggen neu		11,—	10,70	10,60	10,40	10,20	9,40
Gerste		14,—	13,50	12,50	11,—	10,—	8,50
Hafer		13,50	12,60	11,60	11,30	11,10	10,90
Erbsen		16,—	15,—	14,50	14,—	13,—	12,—

Raps per 100 Kilo fein 19,20, mittel 18,60, ordinär 17,60 M.
Heu, altes 2,40—2,80 M. pro 50 Kilogr.
Heu, neues 2,50—3,00 M. pro 50 Kilogr.
Stroh per Schock 22,00—24,00 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 22,00—22,50 Mk. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 19,00—19,50 Mk. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 7,40—8,00 Mk., b. ausländisches Fabrikat 7,00—7,40 Mk. Roggenmehl fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 16,75—17,25 Mk. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,00—8,40 Mk. b. ausl. Fabrikat 7,60—8,00 Mk.

Briefkasten.

R. L. in Posen. Wenden Sie sich an dasjenige Landrathsamt, welches für den Ort, wo Sie s. Zt. zur Gestellung waren, zuständig ist.

Standesamt der Stadt Posen

Am 7. August wurden gemeldet:

Aufgebote.

Hilfszeichner Friedrich Schneider mit Henriette Runge. Schneider Martin Bogucki mit Sophie Solarczyk. Prokurist Louis Friedländer mit Klara Kronthal.

Eheschließungen

Schneider Ludwig Frankowski mit Wittwe Michalina Lenz, geb. Michalska. Anstreicher Rochus Wolinski mit Antonie Wojciechowska. Schuhmacher Bronislaus Mikołajczak mit Marianna Wawrzyn. Krankenwärter August Wutke mit Marianna Praczyk. Wirthschafts-Inspektor Johann Swiątkiewicz mit Marianna Greiser, geb. Tuszewska.

Geburten.

Ein Sohn: Arbeiter Martin Heinrich. Sergeant und Hoboist Adolf Weiland.

Eine Tochter: Mittelschullehrer Aloisius Marcinkowski. Hausdiener Michael Kurek.

Sterbefälle.

Wenzeslaus Sękowski 4 J.

Bekanntmachung.

Mit dem hiesigen öffentlichen Schlachthof, dessen Inbetriebsetzung voraussichtlich am 1. Oktober d. J. erfolgen wird, ist ein umfangreicher 9642

Centralviehhof

verbunden, welcher durch seine Lage am **schiffbaren Wasser** und an der **Eisenbahn** in gleicher Weise für die **Einfuhr** wie für die **Ausfuhr** von **Schlacht- und Marktvieh** geeignet ist.

Wir bringen dies zur Kenntniß der Interessenten mit dem Bemerken, daß die umfangreichen **Stallungen** des Centralviehhofes selbst zur **längeren Unterbringung von Marktvieh** geeignet sind und daß das zum Centralviehhof gehörige **Restaurations- und Börsengebäude** mit allen den heutigen Verkehrsverhältnissen entsprechenden Einrichtungen (Logirzimmer, Bureaux für Kommissionäre, Fernsprecheinrichtungen 2c.) versehen ist.

Danzig, den 20. Juli 1894.

Der Magistrat.

Hagemann. Trampe.

Verkäufe * Verpachtungen

Wichtig für Landwirthe!

Das im Kreise Mogilno belegene Freischulzengut **Kozlowo**, 508 Mrg., wird am 20. d. M., Vorm. 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Tremessen zwangsweise mit vollständiger Ernte und Inventar versteigert. Gute Gebäude und guter Boden. Das Gut eignet sich auch zur Parzellirung und befindet sich jetzt in Zwangsverwaltung. Näheres durch 10092

Zahlmeister Riske in Sagan.



Poburke

bei Weißenhöhe (Ostbahn).

Der Verkauf von ca. 70 sprungfähigen 8005

Rambouillet-Böcken

findet am

Sonnabend, 11. August cr., Nachmittags 1 Uhr statt.

Wagen auf Bahnhof Weißenhöhe.

Mehl.

Vornehme engl. Stute,

6 Jahre, 1,67 m. Bei der Truppe geritten. Steht bei Schießen u. Musik. Außerdem tadellos einspännig eingefahren. 10042

Preis 1100 M. Anfragen unter D. 42 Expedition d. Ztg.

Ein brauner, sehr **schöner Jagdhund im 2. Felde, gute Nase**, 2 Jahre alt, ist sofort bill. zu verkaufen bei 10053

W. Horn in Pinne.

Echt Dalmatiner

Insektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt und wirksam. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 50 Pfg. u. 1 Mark. Das Pfund kostet 3 M. 6716

Rothe Apotheke,

Markt- u. Breitestr.-Ecke.

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell- od dunkelbraune Naturfarbe durch unser garant unschädl. Original-Präparat „Crinin". Pr. 3 M. **Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique, **Berlin**, Wilhelmstr. 5. 8597

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer, Frankfurt a. M.**, versendet verschl. Preisliste nur bester Waaren gegen 10 Pf. 15469

500 Mk. in Gold.

F. Kuhn's Alabaster-Crême und Crême-Seife, die besten Toilettemittel, entfernen alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser 2c. u. erhalten den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß und jugendfrisch. **Bestes Vorbeugungsmittel gegen Hautröthe.** Keine Schminke. (Preis 1,10 u. 2,20 M., und Crêmeseife 50 Pf.) Von ärztlichen Autoritäten anerkannt und empfohlen Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und verlange **stets** die Fabrikate der Firma **Franz Kuhn**, Parf., **Nürnberg**. In **Posen** bei **P. Wolff**, Drogerie, Wilhelmsplatz 3, u. **Max Levy**, Drog., Petriplatz 2, zu haben.

Versuchen Sie bei 4211

Zahnschmerzen

den seit Jahren bewährten

Dentinkitt.

Zu haben in Cart. à 40 Pfg. bei **Paul Wolff**, Posen.

Papstfinken

und Indigofinken in Farbenpracht u. vollem Gesang à St. 6 M. Tigerfinken, Prachtfinken, Chinesenfinken, Goldfinken, reizende Sänger à Paar 3 M. Sprechende graue u. grüne Papageien à 25, 30, 36, 45, 60 M., dito anfangend zu sprechen à 15 u. 18 M. Alexanderpapageien sprechen lernend à 6 M. Drollige zahme Affen St. 20 M. Nachnahme, leb. Ank. garantirt. 9919 **Gustav Schlegel, Hamburg 3**, Neuhausmarkt Nr. 11.

Sicherste Hilfe gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schmerzen der Ballen ist der eigene Stiefelleisten. Für jeden Fuß werden passende Leisten gefertigt b **Georg Meyer**, Schuhmacher und Leistenschneider, Niederwallstraße 3.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. **380 Mark** an. 7550 Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie 4wöch. Probesend. **FabrikStern**, Berlin, Neanderstr 16.

Billige Strumpfgarne

in Wolle und Baumwolle. Jede sparsame Dame verlange Muster und Preisliste vom **Garn-Versandtgeschäft Gebr. Gördes** 7549) **in Düren** (Rheinland.)

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände**, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. Nur ächt in Gläsern zu 30 u 50 Pf. in **Posen** bei: **Paul Wolff**, Drogenhandlung, Wilhelmsplatz, 8272 **Rothe Apotheke**, Markt 37, **M. Kaul**, **Jasinski & Olynski**, **Louis Moebius**, Glashandlg., **Max Levy**, Drog., Petriplatz 2. In **Dolzig** bei: **T. Latanowicz.**

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack

sofort trocknend u. geruchlos

von Jedermann leicht anwendbar. 3563

Allein ächt in **Posen:**

Ad. Asch Söhne.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit: 3722

Bergmanns Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).** Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie alle **Hautunreinigkeiten**. à Stück 50 Pf bei: **R. Barcikowski, J. Schleyer, Paul Wolff Jasinski & Olynski** und **L. J. Birnbaum.**

Vaseline-Cold-Cream-Seife, durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **aufgesprungene Haut**, sowie zum **Waschen** u. **Baden kleinerKinder.** Vorr. à Pack. enth. 3 St. 50 Pf. bei: **J. Schleyer; Jasinski & Olynski, L. J. Birnbaum.** 8441

Schutz Marke

Rosen-Santelöl-Kapseln

heilen Blasen- und Harnröhrenleiden ohne Einspritzung schmerzlos **in wenigen Tagen.** Blasendrang hört auf und Urin klärt sich. **Nur ächt, wenn jeder Flacon mit Rose verklebt;** zu haben Flacon 3 Mark in **Posen** nur Apotheke zum gold. Löwen. 3055

Sumatra Regalia Cigarren

gesunde, qualitätreiche Tabake enthaltend,

fabrizire seit Jahren als Specialität und offerire solche à 12 Mk. per 1000 Stck. in ¹/₁ Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine ¹/₂ Mille-Kiste (500 Stck.) pr. Post franco geg. Nachnahme v. M. 16.

Heinrich Singewald,

Cigarrenfabrik,

5435 **Chemnitz i. S.**

An und Abmeldescheine für Krankenkassen, Gesinde-Dienstbücher, Miethsverträge in Buchform, Billetbücher für Konzerte 2c.

mit fortlaufenden Nummern vorräthig

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel).

Posen, Wilhelmstraße 17.

Hoffmann-

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis) **Berlin, Jerusalemerst. 14.**

Lohn-Pflügen.

Dampfpflugarbeiten

mit **Burrells Patent-Compound-Maschinen**

die besten der Neuzeit

führt unter den coulantesten Bedingungen aus

Franz Nicola,

Magdeburg,

Unternehmer für Dampfculturen. 6019

Um mehrere Tausend Mark

können Herren jeden Standes ihr Einkommen jährlich erhöhen durch Annahme unserer Vertretung Fachkenntnisse nicht erforderlich. Information u. Prospect senden gratis u. franco. 7330

Blank & Bachler,

Bankgeschäft, **Berlin W. 57.**

Mieths-Gesuche.

Sandstrasse 8

Entrée, 3 u. 4 Zimmer, Nebeng. Wasserl., sehr freundlich und sauber, Oktober zu vermiethen.

8810 **Bittner.**

Wilhelmsplatz 10

2 Laden, 9538

2 große Zimmer im I. Stock, große Kellerräume

sind vom 1. Oktober 1894 bis 1. April 1895 zu vermiethen. Näheres beim Wirth I. St. links.

Wohnung v. 3 resp. 4 Zim. sofort oder später zu verm. Zu erfr. **Halbdorfstr. 31** I. rechts.

St. Martinstr. 26 u. 55

sind Wohnungen von 2—8 Zimmern mit oder ohne Stallung vom 1. Oktober zu verm. Näheres bei Sanitätsrath **Dr. v. Gąsiorowski.**

Gr. Gerberstr. 41 helle große Werkstelle u. kl. Wohn. bill. z. v.

St. Martinstr. 18 per Okt. Saal und 4 Zimm. n. Zubehör zu verm.

Grabenstraße 25a

Wohnung 4 Zimmer, Küche, Speisek., Mädchenk. 3. Et. zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näh. 1 Tr. im Bureau. 9909

Zweifenstr. möbl. Zimmer 1. Et. mit Pension bald oder später zu beziehen. Zu erfragen in d. Exp. d. Pos. Ztg. 9985

Mit oder ohne Kost ist v. sof. od. später 1 möbl. 2fenstr. Part.-Zimm. m. bes. Eing. Langestr. 8 links zu vermiethen. 10001

10054 **Petristr. 3**

zum 1. Oktober cr. Wohn. von 3 Zimmer u. Küche zu verm.

Unser Geschäftslokal Wilhelmstraße 5

vermiethen wir mit Contor für 1600 M. Dasselbe Lokal mit 3 Zimm., Küche, Badekammer und Nebengelaß für 2100 M. 10105

Nur zu erfragen bei Geschw. Kaskel, Wilhelmstr. 5.

Die Waaren und Einrichtung werden sehr billig abgegeben.

Breslauerstr. 20

1 Laden und eine Wohnung im I. Stock zu verm. Näheres in d. Drogenh. Petriplatz 2. 10114

Sofort oder vom 1. Oktober cr. sind in Gnesen in meinem Eckhause, Ring, zu vermiethen: 2 Laden mit Wohnungen und Zubehör, dann im I. Stock: 2 möblirte oder unmöblirte Zimmer mit Stall. Außerdem im I. Stock 3 oder 5 Zimmer mit Küche und Zubehör. Näheres in der **J. B. Lange**'schen Buchhandlung in Gnesen. 10093

Paulikirchstr. 3

Part.-Wohnung p Okt. z. verm.

Breslauerstr. 13|14

vom Oktober zu vermiethen ganz oder getheilt die **Adamski**'schen Conditoreilokale, welche sich auch zu einer Restauration oder Bäckerei eignen. 10109

Daselbst ist ein kleiner Laden für 450 Mark jährlich zu vermiethen.

St. Martin 46

1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 10116

Gr. Gerberstraße 2 4 freundliche Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Kloset u. s. w. vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. part. rechts. 10103

Mühlenstr. 9, Ecke Königspl., II. Et. **herrschaftl. Wohnung** 5 Zimmer 2c. zu verm. 10117

Stellen-Angebote.

Stellung erh. Jeder überallhin umsonst. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. **Courier, Berlin-Westend 2**

Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.**, wenden zu wollen. 9789

1 Buchhalter

für eine chemische (Düngemittel) Fabrik wird zum Antritt per 1. Oktober a. c.

gesucht.

Bewerber, die Kenntniß der Branche, sowie der Kalkulations Buchführung besitzen werden bevorzugt. Off. durch die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau unter H. 23938** erbeten. 9972

1 tüchtiger 10110

Provisionsreisender

wird für ein Nähmaschinengeschäft mit etwas Caution gesucht.

Offerten u. **J. 4500** Expedition d. Zeitung.

Größeres Getreide- u. Futtermittelgeschäft sucht per 1. Oktbr. (eventl. schon 1. Septbr.) zuverlässigen 10097

Buchhalter u. flotten Correspond.,

welcher mit d. Branchen vertraut u. beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig ist. — Off. sub **L. 97** an d. Exp. d. Bl.

Gesucht werden mehrere

Malergehülfen

auf sofort. Es wollen sich nur tüchtige leistungsfähige Leute melden bei Malermeister 9974

Schumacher,

beim Neubau der Provinzial-Irrenanstalt Gnesen.

Für mein Colonialwaaren-, Cigarren- und Eisengeschäft, Destillation und Bierverlag suche ich per sofort einen flotten jungen 10094

Expedienten,

der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.

Paul Weicher,

Dolzig, Kreis Schrimm.

Ein unverheiratheter deutscher

Hofbeamter,

welcher mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, findet zum 1. September d. J. Stellung auf dem 10096

Dom. Modrze bei Czempin.

Jahresgehalt 400 M. bei freier Station ohne Wäsche.

Bewerber wollen sich unter Beilegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und ihrer Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgeschickt werden, an das Wirthschaftsamt daselbst wenden.

Für mein Dampfdestillations- und Colonialwaaren-Engros-Geschäft suche ich einen mit der Branche u. der polnischen Sprache vollständig vertrauten 10111

älteren Commis,

der sich auch für die Reise eignet, zum Antritt per 1. September oder 1. Oktober cr. Nur Bewerber mit besten Empfehlungen wollen sich unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen melden.

Max Barczinski,

Allenstein Ostpr.

Für ein größeres Assekuranzgeschäft wird ein mit der Feuerbranche vertrauter, gut empfohlener 10098

Buchhalter

per 1. Oktober gesucht.

Gefl. Offerten sub Chiffre **R. Z. 2000** bis zum 10. d. M. postlagernd Posen,

Sofort gesucht: **Deutsche Lehrerin, mus., eine Engländerin, Französin, Kindergärtnerin, Verkäuferin, Kassirerin, gute Köchin, Wirthin, Mädchen für Alles.** Näheres bei **N. Ginter**, höhere Erzieherin, Posen, Langestr. Nr. 14 part.

Suche per 1. Sept. d. J. eine **tücht. Buchhalterin.** Selbstgeschr. Off. u. Zeugn. erb.

S. Simon,

10099 Friedrichstraße 33.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung suchen

W. F. Meyer & Co.

Erzieherin ges. f. 14j. und 8j. Mädch., Gehalt 900 M., durch internat. Schulagentur v. Frl. **J. Englerdt, Berlin SW.**, Friedrichstr. 48. 10082

Stellenvermittelung 9917

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Geschäftsstelle Breslau,** Hummerei 45. Fernsprecher 1660.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stell. finden** will verl. per Postkarte d. Dtsch. Vakanzen-Post in Eßlingen a. N.

Reisender 1421

f. Chocol.-Fabr. ges. u. **A. 2959** d. **G. L Daube & Co., Dresden.**

Für eine gut eingeführte Hagel-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit werden tüchtige Acquisitionsbeamte gesucht. Gewandte Herren, welche sich eine gut dotirte Lebensstellung schaffen wollen, werden ersucht schleunigst ihre Meldungen einzureichen. Auch aktive Landwirthe, welche in ihrem Bekanntenkreise für die Gesellschaft wirken wollen, sichern sich einen guten dauernden Nebenverdienst. Herren, welche bereits für andere Hagelversicherungs-Gesellschaften mit Erfolg thätig gewesen sind und sich über ihre Erfolge ausweisen können, werden als Inspektoren resp. Repräsentanten angestellt. Offerten sub **G. O. 246** an **Max Gerstmann,** Annonc.-Bür., **Berlin W 9.**

Eine **süddeutsche bedeutende Cigarrenfabrik sucht für Stadt Posen und die Provinz** einen **tüchtigen** 10039

Agenten.

Gefl. Offerten mit Ia Referenzen sub **K 61767b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Für mein Kolonial-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft suche p. sofort oder 1. Oktober

einen Lehrling

mit guter Schulbildung bei freier Station. 9979

Marcus Adam,

Schrimm.

Stellen-Gesuche.

Tüchtige deutschsprechende Landamme sofort zu bekommen

Zielazek, 10106

Posen, St. Martin 38

Wirthschafterin mit guten Zeugnissen sucht Stellung von gleich oder vom 1. Oktober 1894. Taubenstr. Nr. 2, per Adr. Frau **Tomaszewska.** 10104

Junges Mädchen, welches d. einf. und dopp. Buchführung erlernt hat, s. unter besch. Anspr. zum 1. Okt. Stellung womögl. mit fr. Station. Gefl. Off. unter **A. B. 50** hauptpost. Posen erb.

Ein junges Mädchen

(mosaisch), aus achtbarer Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in einer kleineren Familie. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter **H. P. 200** an die Exp. d. Ztg. 10066

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Posen vorräthig in der Buchhandlung von **A. Spiro.**

Bescheinige hiermit, daß ich im vergangenen Jahre in den verschiedensten Körpertheilen einen äußerst schmerzhaften Rheumatismus hatte. Nach vergeblicher Anwendung versch. Kuren hat mir doch schließlich nur das **Apotheker Szitnick'sche Gicht- und Rheumatismuspflaster** den besten und andauerndsten Dienst geleistet. 9670

Königsberg. Aug. Obgartel, Kaufmann.

Vorräthig bei den Herren Apotheker **Meusel** und **Glabisz.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.